

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 269.

Freitag, 19. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokale Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Ausgaben für die Nummer des Ausgabeabendes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notstandsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wahl von Mitgliedern des Wasseramtes.

Auf Grund des am 1. Januar 1910 in Kraft tretenden Wassergesetzes von 12. März 1909 — Gesetz und Verordnungsblatt 1909 Seite 227 — ist bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft ein Wasseramt zu bilden.

Dieses Wasseramt setzt sich zusammen aus dem Amtshauptmann oder seinem Stellvertreter, dem Vorstände der zuständigen königlichen Straßen- und Wasserbauinspektion oder dessen Stellvertreter und drei weiteren Mitgliedern; für jedes dieser Mitglieder ist ein Stellvertreter vorgezogen. Eines der Mitglieder (nebst Stellvertreter) ist von der Bezirksversammlung zu wählen, zwei Mitglieder (nebst Stellvertreter) sind für die bevorstehende erstmalige Wahl von den Eigentümern der an die Wasserläufe und Wasserlaufstrecken des amtschauptmannschaftlichen Bezirke, ausschließlich der Elbe, angrenzende Grundstücke und Anlagen, soweit sie in die von den Stadträten zu Großenhain, Riesa und Kadebura und den Gemeindevorständen und Gutsbesitzern des Bezirke aufgestellten vorläufigen Verzeichnisse eingetragen sind, zu wählen.

Das Amt der Mitglieder des Wasseramtes ist ein Ehrenamt.

Die Wahl der zuletzt erwähnten zwei Mitglieder sowie von zwei Stellvertretern

in Riesa

Dienstag, den 30. November 1909

in der Zeit von vormittags 10 bis 12 Uhr

stattfinden.

Alle Wahlberechtigten aus Orten des Amtsgerichtsbezirks Riesa haben auf dem Bahnhofs in dem hinter dem Wartesaal II. Klasse gelegenen Zimmer zu wählen.

Die Wahl erfolgt auf die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1915.

Das Wahlrecht kann nur persönlich, für juristische Personen und solche Personen, die geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind, durch einen gesetzlichen Vertreter, für jede beteiligte Staatsverwaltung durch deren Leiter oder einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten und für Miteigentümer eines Grundstückes oder einer Anlage durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen aus ihrer Mitte ausgeübt werden.

Weibliche Personen sind berechtigt, sich durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

Niemand kann im amtschauptmannschaftlichen Bezirke das Wahlrecht mehrfach ausüben.

Die Wahl geschieht durch Stimmzettel. Jeder Stimmzettel muß vier Namen enthalten, von denen die zwei zuerst geschriebenen Namen die Mitglieder, die zwei zuletzt geschriebenen Namen die Stellvertreter bezeichnen sollen. Stimmzettel die die Person der zu Wählenden nicht erkennen lassen, oder die Namen nichtwählbarer enthalten, sind insoweit ungültig. Enthält ein Stimmzettel mehr als vier Namen, so gelten nur die zuerst geschriebenen Namen wählbarer Personen.

Wählbar sind nur selbständige männliche Personen, welche die bürgerliche Staatsangehörigkeit besitzen, im Sinne der Gemeindeordnungen unbescholten sind und ihren Wohnsitz im Bezirke haben.

Im übrigen finden für die Wählbarkeit und das Amt der Mitglieder des Wasseramtes und ihrer Stellvertreter, für dessen Dauer, Ablehnung, Niederlegung usw. das Ge-

setz, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, vom 21. April 1873, §§ 13 Absatz 4, 14, 16 Absatz 2 und 18, sowie §§ 17 und 18 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend vom 21. April 1873, entsprechende Anwendung.

Als gewählt gelten diejenigen die die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Jeder Wähler muß bei der Wahl die Flurbuchnummer seines Anliegersgrundstückes oder des Grundstückes, auf dem sich die angrenzende Anlage befindet, angeben.

Großenhain, den 18. November 1909.

921 H.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bei dem eingetretenen stärkeren Schneefall werden die Wegebaupflichtigen des Bezirke veranlaßt, die öffentlichen Verkehrswege — durch Befestigen eines Schneepfluges (einfach hergestellt durch Vorklagen von Pfosten an das Vorderteil eines Lastschlittens, so daß diese einen spitzen Winkel bilden) oder durch Auswerfen — fahrbar zu erhalten.

Kann das Schneeauswerfen, insbesondere bei großen Wehen, nicht durchgeführt werden, so ist eine Winterbahn — unter gehöriger Vermauerung der Abweigungen von den Hauptwegen und den nötigen Vorkehrungen bei Ueberschreitung von Gräben usw. — anzulegen.

Bei Eintritt von Tauwetter ist, insbesondere an schneereichen Stellen, das Schneeauswerfen besonders zu beschleunigen und für gehörigen Abfluß der Wasser durch Freihaltung der Gräben und Öffnen der Schleusen Sorge zu tragen.

Großenhain, den 18. November 1909.

1172 H.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Es werden Schießschießen abgehalten

a. auf dem Schießplatz Haldehäuser:

am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. November ds. Js. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

b. auf dem Schießplatz Bohrlisch (Artillerieschießplatz)

nur nördlich des Wälsitzer Weges:

am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. November ds. Js. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Bohrlisch ist die Wälsitzer Straße gesperrt, der Wälsitzer Weg dagegen ist frei.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtschauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai ds. Js., Nr. 309 d. D. abgedruckt in Nr. 105 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 18. November 1909.

628 d. D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

571.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. November 1909.

Die Nacht des Unwetters, das seit Ende voriger Woche mit Sturm und Schneegestöber die Lande heimlich, schielend getroffen. Das graue Gewölke, aus dem die Floden unaufrichtig herniederrieselten, hatte sich heute gelichtet, ein freundlicher blauer Himmel wölbte sich über der schneebedeckten Erde und lachend schaute die Sonne herein, das winterliche Bild ringsum mit ihrem goldigen Glanze verklärend. Besonders um die Mittagszeit ging die Sonne heute den Schneemengen hart zu; trotzdem scheint es, als werde der Winter sich noch einige Zeit behaupten. Vergangene Nacht stellte sich Frost ein; das Thermometer sank bis auf — 1 Grad und stieg auch am Tage nicht über + 3 Grad. Die den Fahrverkehr sehr behindernden Schneehaufen auf den Straßen der Stadt dürften daher noch nicht so bald verschwinden. Ihre Freude an der liegenden Schneedecke hat vor allem unsere Schuljugend, die in einigen Straßen der Stadt in ausgiebiger Weise dem Rutschsport huldigt. — Durch das Schneewetter am Dienstag hatte auch der Zugverkehr auf dem hiesigen Bahnhof unter erheblichen Unregelmäßigkeiten zu leiden. Die Personenzüge trafen mit Verspätungen bis zu einer Stunde ein, während bei den Güterzügen diese sogar bis zu drei Stunden betragen. Die Verspätungen wurden in der Hauptsache durch Verwehung der Weichen herbeigeführt. So traf der 6 Uhr 25 Min. von Leipzig in Dresden fällige Schnellzug mit einständiger Verspätung dort ein, da infolge der Schneemassen zwischen Riesa und Langenberg an der Abzweigung nach Adersau und Zeitzhain die Weichen vollständig verweht waren. Weiter hatte der abends 8 Uhr 49 Min.

von Leipzig in Dresden fällige Zug sowohl am Dienstag als auch am Mittwoch in Leipzig die Anschlüsse von den Schnellzügen aus Nord- und Westdeutschland nicht abwarten können. Die direkten Reisenden trafen mittels Nachzuges erst gegen 1/10 Uhr abends in Dresden ein. Der durch Wind- und Schneebusch den Bäumen zugefügte Schaden ist auch in unserer Stadt erheblich. Im Stadtpark hat der Sturm außer einer Anzahl schwächerer Bäume auch eine der alten Eichen enturzelt und an zahlreichen Bäumen Nester, zuweilen sehr stark, heruntergebrochen. Durch die Schwere des Schnees sind sämtliche Sträucher des Parks, ja selbst hohe Bäume zur Erde gebogen worden. Eine erfreuliche Folge der Niederschläge der letzten Tage ist das Anwachsen des Elbwasserstandes. Seit Dienstag ist eine Aufbesserung von nahezu einem Meter zu verzeichnen. Ein Steigen des Wassers dürfte auch weiterhin zu erwarten sein, falls nicht starker und anhaltender Frost eintritt, der gegenwärtig ein Verkehrshindernis sein würde. Ueber Unwetterschäden liegen noch folgende Meldungen vor:

Schneebruch ist zum Teil in den größeren Forsten entstanden. In den hinter Nossen nach Freiberg zu gelegenen Nichtenwäldungen waren einzelne Bäume stellenweise ganz umgeworfen oder zum Teil so umgebogen, daß die Krone der drei bis sechs Meter hohen Bäume im Schnee vergraben auf dem Erdboden lag. Auch die Laubbäume zeigten stellenweise Beschädigungen durch allzu schwere Belastung mit Schnee. Aus der Tharandter und Grillenburgener Gegend wird ebenfalls über Forstschäden durch Schneebruch berichtet. Die Schneedecke zeigte in dieser Gegend auf freier Flur eine Höhe von 40 bis 50 Zentimeter. — Die Stadt Zittau befindet sich seit Dienstag nachmittag in einer höchst merkwürdigen Situation; sie ist infolge Zerstörung ihrer ge-

samten Leitungsanlagen von allem auswärtigen Sprechverkehr abgeschnitten. Erst am Mittwoch früh erjah man den vollen Umfang der Katastrophe. Man kann tatsächlich sagen, daß die gesamte Telephon- und zum großen Teil auch die Telegraphenleitungsanlage in Zittau zerstört, bzw. stark beschädigt ist. Sie bedarf einer fast völligen Erneuerung; dort, wo die Trähle nicht direkt zerrißen sind — und das ist an unzähligen Stellen der Fall —, haben sie sich doch überstreckt oder ihre Befestigungen auf den Lächern verbogen, und hängen tief zur Erde nieder. Was sonst noch intakt ist, muß also zum mindesten nachgezogen werden. Besonders traurig sieht es in der Augustus-Allee, in der Frauentroststraße, am Park und an der Handwerkerstraße aus. Dort sind eiserne Verankerungen auf Häusern, die hundert und mehr Leitungsdrähte zu tragen hatten, unter der vermehrten Schnee- und Eislast umgeknickt und die Trähle zu vielen Dutzenden zerrißen. Den Hilfsarbeiterkolonnen, die von der Oberpostdirektion Dresden nach hier beordert worden sind, erwächst eine Riesenaufgabe, deren Bewältigung mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. — Im Erzgebirge hat der vorzeitige Winter auch bereits ein Opfer gefordert. In der Nähe des Ortes Grunberg (Böhmen) wurde ein 22 Jahre alter taubstummer Häuslerssohn aus Rillaberg, der einen Ausflug nach Moldau unternommen hatte und vom Schneesturm überfallen worden war, erstoren aufgefunden. — Am Mittwoch wurde die Gegend von Oberwiesenthal, in welcher der Schnee bereits bis zu 1 Meter hoch liegt, schon von zahlreichen Skifahrern aus dem Niederland besucht. Zur Förderung des Sports wird auf städtische Kosten je ein großer und ein kleiner Sprunghügel angelegt. Vom Fichtel- und Keilberg werden wieder Hörserschiffenfahrten eingerichtet.

Herr Johannes Friedrich Vorst, seit Oetern 1908
Belehrer an den hiesigen Knabenbürgerschulen, ist zum Lehrer
an der deutschen Realschule und der griechischen Handelsschule
in Salonik gewählt worden, wird aber die Stelle
nicht annehmen, da er sich nicht für längere Zeit an einer
deutschen Auslandsschule verbindlich machen will. Herr
Vorst wird also zunächst im Schuldienste der Stadt Riesa
verbleiben. Das deutsche Auslandsschulwesen nimmt in
unserer Zeit einen erfreulichen Aufschwung, und die Lehrer-
vermittlungstelle des Vereins für das Deutschtum im Aus-
lande, von dem bekanntlich auch in Riesa eine Ortsgruppe
besteht (Vorsteher: Herr Prof. Dr. Köhler), sieht streng da-
rauf, daß den deutschen Auslandsschulen nur unbedingt
tüchtige und zuverlässige Lehrkräfte zugeführt werden, die
dem Ansehen der deutschen Schulen im Auslande förder-
lich sind.

Am Dienstag fand hier eine Sitzung des Arbeits-
ausschusses des Gemeindeverbandes Großenhain-Meißen-
Oschatz zur Errichtung einer elektrischen Ueberland-
zentrale in Erdba statt. Die von den Firmen Elek-
trizitätsanlagen-Gesellschaft in Chemnitz, Bergmann-Elek-
trizitätswerke in Berlin, Sachsenwerk, Licht- und Kraft-
Mittelgesellschaft in Niederselzig und Hellens und Gullsaum-
Lehnmergerwerke in Frankfurt am Main ausgearbeiteten
speziellen Projekte wurden, wie das „W. Zbl.“ berichtet,
vorgelegt. Ehemalige Projekte ergaben die Rentabilität, daß
heißt, es macht sich das Werk durch die Einnahmen für
elektrischen Strom unter Berücksichtigung der Ausgaben für
Bergung, Amortisation, Reparaturen, Abschreibungen, Ver-
triebskosten selbst bezahlt, ohne daß auf Zuschüsse aus Ge-
meindemitteln zurückgegriffen zu werden braucht. Dabei
ist die Kilowattstunde für Licht mit nur 40 Pf., für Kraft
mit nur 20 Pf. berechnet. Auch sind bei der Rentabilitäts-
berechnung für die Benutzungsdauer von Licht und Kraft
nur niedrige Zahlen eingeseht. Die Projekte sind nunmehr
dem beratenden Ingenieur für Maschinen und Elektrotechnik
Paul Kühn in Leipzig unterbreitet worden, der ein Gut-
achten über die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Zentrale
bis Anfang Dezember erstatten wird. Ingenieur Kühn ist
auch Berater des in Entstehung begriffenen Gemeindever-
bandes zur Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale
in der Amtshauptmannschaft Leipzig.

Durch Dir. Jahn'sche Ensemble gelangt h. u.
abend das große historisch-romantische Ritterschauspiel
„Räthchen von Heilbronn“ zur Aufführung. Der
Besuch der Vorstellung sei umsomehr empfohlen, als das
Gespielfest des Ensembles sich seinem Ende zuneigt.

Im Weinhandel ist darüber geflagt worden
daß die amtliche Untersuchung der Proben solcher Weine,
die aus dem Ausland bezogen werden, zu teuer sei und
vor allen Dingen zuviel Zeit in Anspruch nehme. Es ist
in der Tat richtig, daß bei dem starken Andrang unmit-
telbar nachdem Inkrafttreten der neuen Weinsollordnung die
Untersuchungen nicht so schnell haben bewältigt werden kön-
nen, wie zu wünschen gewesen wäre. Das Ministerium
des Innern hat jedoch, sobald es hiervon Kenntnis bekom-
men hat, außer der Untersuchungsstelle in Dresden, zwei
weitere Untersuchungsstellen in Leipzig und Chemnitz ein-
gerichtet, die schon seit vielen Wochen in Tätigkeit sind, und
hatsache drei Untersuchungsstellen angewiesen, die Untersuchung
der bei ihnen einlaufenden Weinproben binnen längstens
24 Stunden in Angriff zu nehmen und binnen 3 Tagen zu
vollenden. Auch sind die Gebühren für die Untersuchung
der Weinproben wesentlich ermäßigt worden.

Die deutsche Schuhmacher-Fachschule zu
Siebenlehn (Königl. Sachsen), die älteste Spezialschule
Deutschlands für das Schuhmacher-Gewerbe, ist die einzige
recht ausgestattete derartige Anstalt. Sie verfügt über viel
Maschinen für Schäfte- und Bodenarbeit, hat zahlreiche
Vermittel, eine gut ausgestattete Bibliothek und verfügt
über Mittel zur Unterstützung. Das Schulgeld beträgt nur
36 Mark. Mit dem nächsten Quartal beginnt wieder ein
neuer Kursus, der ebenfalls 2 Vierteljahre umfaßt. Prospekt
sendet kostenlos der Direktor.

Eine leichte Havarie erlitt am Dienstag mittag
das Dampfschiff „Wehlen“ der Sächs.-Böhm. Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft vor Kuffig. Der talwärts fahrende Damp-
schiff eines anhaltinischen Schiffseigners rannte gegen das
an der Landungsbrücke liegende Dampfschiff, das diesem
das Steuer abgebrogeln wurde. Es wurde sofort ein Ge-
sellschaftsdiener in Dienst gestellt.

Jetzt ist die Zeit der nassen und kalten Füße.
Ein nasser und kalter Fuß kann aber nicht allein unan-
genehm, sondern auch für den Körper höchst nachteilig
werden. Ist es der Erzeuger eines Hustens oder Schnupfens,
so mag's noch gehen. Leicht aber stellen sich auch bedent-
lichere Uebel ein, so vor allem das gefährliche „Reißen“
oder eine harntrockne Infuenza oder bei Kindern Croup,
Diphtheritis und andere gefährliche Krankheiten. Es ist
daher dringend zu raten, auf gute Beschaffenheit des Schuh-
werks zu sehen, vor allem bei Kindern. Ein Paar Schuhe
zum Wechseln sind für die raue Jahreszeit unumgänglich
von Nothen. Beim Betreten des Zimmers sind die nassen
Schuhe sofort auszulegen und womöglich auch die Strümpfe
durch warme, trockene Weilsung zu ersetzen.

Staucha. Montag vormittag 11 Uhr fand die
Weihe der neu erbauten Kirchschule in Gegenwart des
Amtshauptmanns Freiherrn von Ler durch den Königl.
lichen Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Gelbe statt. Die
hiesige Schule ist die erste im Reiskner Bezirk, die im
heimatlichen Baustile errichtet worden ist.

Oschatz. In der vorletzten Sitzung der Stadtveror-
dneten, in der die Amtsniederlegung von vier unbesol-
deten Stadträten und die Gehaltserhöhung für den Bürger-
meister erörtert wurde, sprach, wie berichtet, Bürger-
meister Härtwig dem Stadtverordnetenkollegium die
Fähigkeit ab, die Tätigkeit eines Ratsmitgliedes zu be-
urteilen. Dabei berief er sich darauf, daß die Stadtver-
ordneten seinerzeit ein Ratsmitglied wiedergewählt hätten,
daß einige Jahre nach der Wahl Kadavermäßig verfolgt
worden wäre. Um zu dieser Anschauung Stellung zu neh-

men, hielt das Stadtverordnetenkollegium eine besondere
Sitzung ab. Da der Bürgermeister erklärte, jede belei-
digende Absicht habe ihm fern gelegen, und da ein Teil
der Stadtverordneten der Ansicht zuneigte, die Kauf-
erhebung des Bürgermeisters betreffe nicht das gegenwärtige,
sondern das damalige Kollegium, wurde der Antrag des
Stadtverordneten Köppler, sich bei der Kreisauptmann-
schaft zu beschweren, mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt.
Ein weiterer Antrag desselben Stadtverordneten ging da-
hin, sich bei der Ausschichtsbehörde darüber zu beschweren,
daß der Bürgermeister die Auskunft über die Vorgänge
verweigerte, die zur Amtsniederlegung von vier unbesol-
deten Stadträten geführt haben. Auch dieser Antrag
wurde mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. (Wz. Zbl.)

Croßböhlen. Am Dinstage früh 1/7 Uhr brach in
der Weinerei des Rittergutes Feuer aus, welches einen
Teil des Dachges und Bodens zerstörte.
Nabeberg. Eine Unbrotzergeellschaft, deren ältes-
tes Mitglied 12 Jahre zählt, wurde hier ermittelt. Die
Loftungsbohlen Sprößlinge, von denen 3 Knaben und
3 Mädchen sind, hatten in den Häusern, in denen sie
wohnten, Einbrüche während der Abwesenheit der Mieter
begangen. Sie haben von außen Fenster eingebrückt und
dann in den Wohnungen verschiedene verschlossene Be-
hälter ausgebrochen. Zu den Fenstern in den Etagen
sind sie durch Leitern oder auf Hausimfenen gelangt.

Cheumnitz. Die „Allg. Ztg.“ meldet: Im Hause
Kreftstraße 32 wurde heute früh in einer Bodenlampe
das 22jährige Dienstmädchen Martha Gumbrecht aus
Lößnitz und der 18 Jahre alte Kaufmannslehrling Jo-
hann Güllig aus Oberlungwitz erschossen aufgefunden. Das
Motiv zur Tat ist unbekannt.

Schönheidehammer. Eine Waffenschlachung
von Gänsen wird hier vorgenommen. An die Firma Ge-
lüber Wödel in Rothkirchen, die alljährlich von hier
aus einen fritten Gänsehandel betreibt, traf vor 14
Tagen eine Ladung (1200 Stück) Gänse hier ein. Tier-
ärztlich wurde die ganze Ladung beanstandet und Ge-
sundheitspolizei festgestellt. In ganz kurzer Zeit verendet
sich 130 Stück, und der Verkauf wurde behördlich ver-
boten. Eine Berliner Firma, welche die Gänse geliefert
hat, und die einen empfindlichen Schaden erleidet, läßt
jetzt die übrigen 1070 Stück hier an Ort und Stelle
abschlachten und nach Berlin transportieren.

Wurzen. Die Gruppe Niederachsen des Bundes
deutscher Kaninchenzüchter hat ihre diesjährige vierte
Große allgemeine Ausstellung für Kaninchen, Erzeug-
nisse aus Kaninchenfellen, Geräte, Futtermittel usw. dem
Kaninchenzüchterverein Wurzen-Bennewitz übertragen. Die
Ausstellung findet vom 20.-22. November im Saale
des Mannschen Etablissements in Bennewitz statt.

Leipzig. In den letzten Nächten sind auf dem
Nordfriedhofe, ebenf. wie auf dem zu Leipzig-Gonnwitz
von noch nicht ermittelten Personen von 60 Gräbern
Pflanzen und Rosenbüschchen abgerissen und abgebrochen,
teilweise auch entwendet worden. Die Täter sind in bei-
den Fällen über die Mauern gestiegen. Die Verfolgung
mit Polizeihunden war erfolglos. — Wie den „L. N.“
mitgeteilt wird, hat der gewaltige Sturm, der am Som-
abend wütete, in Leipzig ein Menschenleben gefordert.
Es ist ein zwölfjähriges Mädchen, aus der Kof-
straße, das auf der Straße von einem Windstoße ge-
worfen und gegen eine Mauer geschleudert wurde. Das un-
glückliche Kind schlug so heftig gegen die Mauer, daß
ihm das Blut aus Ohren und Nase floß. Man brachte
es nach Hause und hier stellte die ärztliche Untersuchung
fest, daß das Mädchen eine Gehirnerschütterung davon-
getragen hatte. In ihren Folgen ist das Kind nunmehr
verstorben.

Kleine Notizen. Dresden. Die im 5. Jahre
stehende Olga Ann. Jorde stürzte aus dem Fenster und
brach beide Arme. Am selben Abend ist das Kind den
Verletzungen erlegen. — Jitta u. Mit lebensgefährlichen
Verletzungen wurde am Montag Abend der 36jährige
Kaufherr Pohl von hier auf der Chaussee in der Nähe
von Pitzschelbe bewußtlos aufgefunden. Nicht bei ihm
hielt sich ein zweipänniges Geschirr. Er büßte beim Auf-
oder Absteigen ausglitt und dann vom Wagen über-
fahren worden sein. Der Zustand, in dem man Pohl auf-
fand, war geradezu erbarmungswürdig. Er hatte Arme,
Knie- und Rippenbrüche davongetragen und außerdem
war ihm eine Kinnde zertrümmert worden. — Ehren-
friedersdorf. Ein eigenartiger Dieb ist ein Ein-
brecher, welcher dem Handelsmann Heidenfelder am
Sonntagabend einen nächtlichen Besuch abgestattet hat.
Er schätzte einer Mittelperson in zwei Postpaketen die
gestohlenen Sachen zur Aushändigung an den Beschädig-
ten zu. Nur eine Uhr mit Kette, zwei Ringe und ein
Klemerer schenkte. Für den Letzteren hatte der Spitz-
bube 4 Mark als den Erlös für den Klemmer beigelegt.

Mylau. Seit einigen Tagen ist der Vorsitzende des
hiesigen sozialdemokratischen Vereins, der Geschäftsfü-
hrer der Pöttele Mylau-Bezirksgruppe des Deutschen Arbeit-
er-Verbandes, Pöhlert, verschwunden. Er hat sich in
der letzteren Eigenschaft unlautere Manipulationen
betreffs der Rassenführung zu schulden kommen lassen
und ist deshalb im Laufe der vorigen Woche seines
Amtes entbunden worden. — Plauen i. V. In der Woh-
nung der Familie Gyg. Perling entstand am Mittwoch
durch spielende Kinder ein Küchenbrand. Durch den Qualm
erstickten das 4 jährige Mädchen und das 2 jährige Mäd-
chen der Familie. — Klingenthal. Eine Einbre-
cherbande scheint in der hiesigen Gegend ihr Unwesen
zu treiben. Während in Brunnbüchsa einem Einwohner
aus der Schlafstube ein ziemlich hoher Gelbbetrag ge-
stohlen wurde, ist im nahen Zwota bei einem
Schuhmachermeister eingebrochen und der Laden ausge-
räubt worden. Große Beute fiel ihnen in die Hände. —
Eitra. Ein Lehrling sagte in leichtfertiger Weise mit
einer Hand durch ein Fenster der 1. Etage nach der Rich-
tung. Sofort sprang er die Folgen und wollte sich
mit der anderen Hand von der Leitung (220 Volt) los-

machen, was ihm aber nicht gelang; vielmehr wurde
der Lehrling durch die Kraft aus dem Fenster ge-
schleudert und nachher in der Luft geschwebt, hier
er besinnungslos auf das Straßenpflaster, wodurch ge-
schah eine Gehirnerschütterung zuzog. — Tuneswald. E.
Der Häusler und Weber Karl Gottlieb Ruffschke hierseits
beging mit seiner Ehefrau Johanna Christiane geb.
Thieme das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubilä-
um wurde in der Kirche eingesehnet und erhielt vom
Landeskonsistorium eine Ehrenbibel.

Mühlberg. Infolge eingetretenen Schneefalles
mußten hier die Arbeiten an der Hafenbahn und dem
Elsai, die Zementplattenfabrikation für die Raibdschne-
ung und die Kanalisationsarbeiten auf dem Schulplatz
am Ratskeller einstweilen eingestelt werden.

Die Eisenbahn in Gegenwart und Vergangenheit.

„Diese Karren, die durch die Welt rollt, hält kein
Menschenaum mehr auf!“ So sprach in weiter Voraus-
sicht künstiger Entwicklungen vor etwa siebenzig Jahren
der damalige Kronprinz von Preußen, der spätere König
Friedrich Wilhelm IV. gelegentlich der Einweihungsfahrt
der ersten Eisenbahn Berlins und Preußens, der Bahn-
linie Berlin-Potsdam (22. September 1835). In welchem
Maße sich diese Voraussicht verwirklicht hat, tritt uns an
den dichtesten vor Augen, wenn wir uns das Reichsbahn-
buch sowohl seinem heutigen äußeren Umfang als seinen In-
halt nach etwas genauer ansehen, und wenn wir bedenken,
daß das Eisenbahnnetz der Erde gegenwärtig beinahe
1 000 000 Kilometer Eisenbahnen umfaßt.

Steht man von einigen älteren Versuchen bei Berg-
werkstahnen ab und betrachtet den 27. September 1825,
an dem die englische Bahnlinie Stockton-Darlington, die
überhaupt erste gelehrte Personbahn der Erde, eröffnet
wurde, als den Geburtsdag des modernen Eisenbahnwe-
sens, so haben wir in dieser Million Kilometer das Ergebnis
von nur wenig mehr als 80 Jahren. Eine derart gewaltige
Entwicklung ist im so ertaunlicher, wenn man hört, daß
es England, die eigentliche Wiege der Eisenbahnen, bis
zum Jahre 1848, dem Todesjahre des Erfinders der
lokomotive George Stephenson, also in fast einem Viertel-
jahrhundert nach der Eröffnung jener ersten Lokomotiv-
eisenbahn, nur auf etwa 9000 Kilometer, Deutschland auf
etwa 5000 Kilometer Eisenbahnen gebracht hatte, während
die entsprechenden Bahnen heute etwa 40 000 für England
und etwa 60 000 für Deutschland betragen; noch mehr:
während um die Mitte des vorigen Jahrhunderts z. B.
die Länge der vom preussischen Staate verwalteten voll-
spurigen Haupt- und Nebenbahnen sich erst auf etwa
500 Kilometer belief, beträgt diese heute etwa 35 000
Kilometer.

Mit dieser bedeutenden Entwicklung und der all-
mählichen Verdichtung des Verkehrs mußte naturgemäß
auch die Zunahme der Fahrgeschwindigkeit gleichen Schritt
halten. Während man zu Beginn des Eisenbahnverkehrs
vor Beendung des neuen, mit etwa 16 Kilometer in der
Stunde fahrenden Besörderungsmitteles warnte, und in
besonderen „Gebrauchsanweisungen“ den Fahrgästen aus-
einandersetzte, wie sie sich vor Schwindelanfällen und
Gehirnerschütterungen bewahren könnten, und während
man dem oben genannten Stephenson den wohlgemein-
ten Rat gab, er solle sich nur ja nicht einbilden, mit
seinem Lokomotiven jemals eine größere Geschwindigkeit
als 20 Kilometer in der Stunde zu erreichen, wenn er
nicht als irreführend angesehen werden wolle, fährt man
heute mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer
in der Stunde. Die neue Eisenbahn-Bau- und Betriebs-
ordnung sieht auch schon eine größte zulässige Ge-
schwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde vor. Auf
der Nürnberger Landes- und Industrieausstellung 1906
war sogar eine große Schnellzuglokomotive für 150 kilo-
meter Geschwindigkeit seitens der Maschinenwerkstätten
von J. A. Maschke in München aufgestellt.

Durch die Eisenbahnen sind nicht nur neue Verkehrs-
verhältnisse geschaffen worden, sondern die Eisenbahnen
haben auch mittelbar und unmittelbar vollständig neue
Industrie- und Erwerbszweige geschaffen; es möge hier
nur erwähnt sein, daß allein die Ausgaben der preussischen
Staatsbahnverwaltung sich im Jahre 1906 auf
1 609 773 099 M. beliefen, worin u. a. auch die Gehälter
und Löhne für 240 345 Beamte und 207 690 Arbeiter,
also für ein Gesamtpersonal von 448 035 Köpfen, ent-
fielen sind. Der Gesamtüberschuß allein der preussischen
Staatsbahnverwaltung betrug im Jahre 1906 nahezu
700 000 000 Mark, die also der Allgemeinheit zugute
kommen.

Nur der verstoßte, z. B. Kobbener der „guten alten
Zeit“ kann bestreiten, daß die Eisenbahnen ungeheuer
gebründend für die Menschheit geworden sind. In
Deutschland hat sich allein während der Regierungs-
zeit des jetzigen Kaisers die Anzahl der Wege in den
Personenzügen mehr als verdoppelt. Diese Steigerung
dürfte wohl auch mit begründet sein durch das Bewußtsein
des reisenden Publikums, daß für seine Sicherheit und
Bequemlichkeit alles nur mögliche geschieht. Wenn trotz
dieser bis ins Kleinste ausgeklügelten Sicherheitsein-
richtungen doch noch von Zeit zu Zeit eine Eisen-
bahnkatastrophe von mehr oder weniger schwerwiegenden
Folgen sich ereignet, so wird dies den im Eisenbahnbereich
herrschenden Geist des Fortschritts nicht lähmen oder
hemmen, vielmehr ein neuer Ansporn sein, das gewaltige
Kulturwerk immer weiter auszubauen und zu verbessern
zum weitern Wohle des einzelnen, zum Segen der Al-
gemeinheit.

insele
bewalt
Berium
wo seine
Zammu
lung des
Ausgab
eine gar
um die
von Pa
holie,
bis vor
nahm
tische
tarisch
hat man
sajitel,
ut, ent
verbopp
diefer it
minier
Kurios
rüder a
Er.
des Wa
die Japa
Ination
haben e
mit dem
t'ere sic
Land m
englische
den Zell
Gefahr.
ten Tag
angefal
Haus u
Entwick
auf Mitt
zubämm
teilung i
um Aufj
und Wo
wird die
in große
zu befür
versehen.

Neue
E
barment
zogen.
X
wagen 2
Ladepfl
massen,
zugefü
wurde e
beim Na
Meinung
er sich
schlagen
Längen.
Schwä
Zu einer
zwanzig
halten, a
Stornen
torfehen,
Leute beg
Werbrech
Feuerweh
Diese jed
auf dem
An der
gepaltem
vor vor
ausgenom
sind gester
zweiten S

Teutche
Nichtanlei
do.
Freuß. Kon
do.
Esch. Nide
do. 82108
Esch. Nide
5, 8000
E. Nente a
ta. 300,
Landrenten
Esch. Land
do.
do.
20. Jhu.
Küb. Jhu.

Bermischtes.

Eine beim Umzug „wiedergefundene“ Insel. Ein amüsanter Vorfall wird zuerst in Paris, wie der „E. L. M.“ mittelt, auf Kosten der Kolonialverwaltung viel belacht. Das französische Kolonialministerium hat seinen Auszug aus dem Gebäude der Louvre, wo seine Gegenwart längst als Gefährdung der kostbaren Sammlungen betrachtet worden war. Bei der Ueberführung des gewaltigen Massenmaterials wurden interessante Ausgrabungen und Entdeckungen gemacht. U. a. wurde eine ganze Kolonie wieder aufgefunden. Es handelt sich um die winzige Insel Clipperton unweit vom Isthmus von Panama, die Frankreich im Jahre 1888 okkupiert hatte, ohne sich im übrigen weiter darum zu kümmern, bis vor kurzem Mexiko das Umland für sich in Besitz nahm. Frankreich konnte in dem entstehenden diplomatischen Konflikt seine Rechte nicht hinreichend dokumentarisch belegen, so daß die Insel verloren schien. Nun hat man bei den Umzugsarbeiten das kostbare Attenkiesel, das Frankreichs Vorrechte unwiderleglich darstellt, entdeckt. „Noch ein Umzug, und unser Kolonialreich verdoppelt sich!“ meinte ein Schall im Ministerium bei dieser überraschenden Entdeckung. Der frühere Kolonialminister Millies Barcoig, dem jede Neußerung über den kuriosen Fall peinlich erscheint, weigerte sich, sich darüber auszusprechen zu lassen.

Ein Tigerpflanz in Korea. Das strenge Verbot des Waffentragens und der Waffeneinfuhr in Korea, das die Japaner mit aller Energie durchführten, um die revolutionären Bestrebungen der Koreaner im Zaum zu halten, haben eine unerwartete und gefährliche Folge gehabt: mit dem Schwinden der Jagdmöglichkeit haben die Kaufleute sich gefährlich vermehrt und erfüllen weitem das Land mit Schrecken. In inneren Korea, so berichtet ein englisches Blatt, kann man täglich Wölfe und Tiger auf den Feldern sehen und das Reisen bietet heute große Gefahr. In der Provinz Ping-an z. B. sind in den letzten Tagen nicht weniger als 33 Menschen von Tigern angefallen worden. In einem Dorf drang ein Tiger ins Haus und tötete ein Kind. Die Behörden verfolgen diese Entwicklung mit wachsender Besorgnis und man sinnt auf Mittel, die Vermehrung der Raubtiere energisch einzudämmen; man hat sich jetzt an die zoologische Abteilung der kaiserlichen Universität in Tokio gewendet, um Aufschlüsse über die Möglichkeit zu erhalten, die Tiger- und Wolfspopulation wirksam zu bekämpfen und ohne Zweifel wird die Regierung sich in kürzester Frist genötigt sehen, in größerem Umfang systematisch die Tiger und Wölfe zu bekämpfen, die heute das ganze Land in Schrecken versetzen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. November 1909.

Wien. Heute wurden sämtliche fremde Gendarmen aus dem Mansfelder Kreise wieder zurückgezogen.
Berlin. Bis gestern Abend sind mit 1100 Schneewagen 25000 abm Schnee aus Berlin auf besondere Abnahmepflichte geschafft worden. Dazu kommen die Schneemaschinen, die von den Straßenarbeitern den Abzugskanälen zugeführt wurden. — Eine unheimliche Ueberrolschung wurde einem Droschkentaxi zuteil, der mehrere Mächte beim Nachhausekommen seine Frau nicht vorfand. In der Meinung, sie sei zu einer kranken Schwester gegangen, legte er sich ohnungslos zu Bett. Gestern fand er beim Zurückgehen der Gardinen die Frau als Leiche am Haken hängen. Sie hatte sich aus Gram über die Krankheit der Schwester schon drei Tage vorher das Leben genommen. — In einer aufregenden Diebesjagd kam es gestern, weil zwei zwanzigjährige Kuscheln, die einen Diebstahl ausgeführt hatten, auf das Dach gestürzt waren und hinter einem Schornstein hockten. Sie konnten aber die Flucht nicht fortsetzen, weil das Nebengebäude niedriger war. Schutzleute begaben sich auf das Dach, wurden aber durch die Verbrenner bedroht. Schließlich blieb nichts übrig, als die Feuerwehre zu holen. Bevor diese eintraf, ergaben sich die Diebe jedoch, da sie nach fast dreißigtägigem Aufenthalt auf dem Dache nahezu erstarrt waren. — **Düsseldorf.** An der Rheinbrücke wurde ein unbekannter Mann mit gepulvertem Schießpulver aufgefunden. Offenbar liegt Raubmord vor. Die Nachforschungen sind mit Polizeihunden aufgenommen worden. — **Cherry.** 3 Mineninspektoren sind gestern in die Minen hinabgestiegen. Sie fanden im zweiten Stollen eine Anzahl Toter.

München. Nach dem heute zur Magistrat vorgelegten Entwurfe des Haushaltsplanes für 1910 beabsichtigt die Stadtgemeinde München für das nächste Jahr eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufzunehmen.
Triest. Durch die starken Schneefälle ist die Mosel rasch geflogen. Der Pegelstand beträgt 3 Meter. Der Schiffsverkehr bei Triest ist eingestellt.
Venezia. Der 82 Jahre alte Stationsvorsteher Funke Wies beim Rangieren eines Zuges mit dem Fuße in einer Weiche hängen, fiel hin und wurde vom Zuge erfasst. Beide Arme und ein Fuß wurden ihm abgehauen. Auf dem Transport nach Halle trat der Tod ein.
Brüssel. In der Kammer wurde gestern die Spiegelberatung der Militärreform fortgesetzt. Haus und Trübungen waren überfüllt. Es wurde die Befreiung vom Militärdienste für Weibliche und Mönche angenommen. Sodann wurde mit 100 gegen 58 Stimmen die Aufhebung des Besatzmännersystems beschlossen, so daß also fernerhin jeder seiner Militärflichte nicht genügen muß.
Belgrad. Hier verlautet, daß bald nach der Rückkehr des Ministers des Auswärtigen Milovanowitsch aus dem Auslande wichtige Entscheidungen in der Agnastiefrage und im Zusammenhang damit Rehabilitierungsversuche des Prinzen Georg erfolgen werden.
Wien. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat vor seiner Abreise nach Berlin seine Zustimmung zu jenen militärischen Zugeständnissen gegeben, durch die die ungarische Krone beigelegt werden wird.
Wien. Im Herrenhause hielt der Ministerpräsident eine längere Rede über Fragen der inneren Politik und führte aus: Die Regierung sei fest entschlossen, die staatliche Verwaltung der Beeinflussung durch nationale Parteien zu entziehen. Sie würde es als großes Unglück für den Staat betrachten, wenn die nationalen Parteien nicht von ihren Forderungen abgeben und nicht auf einen Kompromiß eingingen, sondern sich für die Fortdauer des nationalen Kriegszustandes erklärten. — Die kommissarischen Verhandlungen über künftige Zollfragen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind zum Abschlusse gebracht worden. Die hierüber aufgenommenen Schriftstücke wurden nachmittags im Ministerium des Aeußeren unterzeichnet.
Berlin. Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Drahtseilbahn und einem Güterzuge auf der Bahnstrecke Stantl-Sokolitz wurden zwei Eisenbahnbeamte getötet und vier verletzt.

Petersburg. Auf der Neva herrscht Eisgang.
Riga. Die gerichtliche Verhandlung betr. den Eisenbahnstreik auf der Riga-Diel-Eisenbahn im Jahre 1905 ist abgeschlossen worden. 60 Angeklagte wurden zu Festungshaft von 40 Tagen bis 3 Monaten verurteilt. 38 Angeklagte wurden freigesprochen.
Caracas. Die Deulenpest ist wieder aufgetreten. 3 Personen sind bereits gestorben.
Madrid. Nach einer amtlichen Meldung aus der Stadt Warachico bei Teneriffa hat sich auf dem Las Flores-Gebirge ein Krater geöffnet, der bei starkem unterirdischen Getöse glühende Lava und dichten Rauch auswirft. Der Dampf sind zur Hilfeleistung abgegangen. Warachico hat bedeutende Landwirtschast.
Windsor. Ein Berichterstatter des Aeußeren Bureau hat mit dem portugiesischen Minister des Aeußeren eine Unterredung, in der der Minister auf die Wichtigkeit des Besuchs des Königs von Portugal hinwies, der das denkbar beste Ergebnis für die Beziehungen zwischen den beiden Verbündeten erzielt habe. Der Minister sagte ferner, daß er hoffe, der englisch-portugiesische Handelsvertrag, über den jetzt in Windsor verhandelt werde, würde alles ergäben, was in den Beziehungen zwischen England und Portugal noch fehle. Zwischen der portugiesischen und der britischen Verwaltung in Südafrika beständen die besten Beziehungen. Das Gericht, Portugal wolle einen Teil seiner dortigen Besitzungen aufgeben, sei lächerlich.
London. Nach Klättermeldung erhält die 2. Division der Heimatsflotte, die aus Schlachtschiffen der „King Edward“-Klasse, 5 Panzerkreuzern und 24 Torpedobootzerstörern besteht, Anfang nächsten Jahres als dauernden Stützpunkt die Drake-Inseln. Die 1. Division der Heimatsflotte mit 4 Dreadnoughts, 4 anderen Schlachtschiffen, 3 Invencibles und 2 weiteren Panzern, wird in Skeruech rationiert, anstatt wie bisher in Portland. Die Atlantische Flotte erhält Dover als Kriegshafen. Auch die alte Kanalklasse wird wahrscheinlich wieder ins Leben gerufen. Demgemäß wird die Zahl der Schlachtschiffe in den heimischen Gewässern von 22 auf 28 erhöht.

Washington. Die Regierung weigerte sich, einem mit Waffen für die Regierung von Nicaragua von New-Orleans nach Nicaragua abgegangenen Lampfer Schuß vor den Insurgenten zu gewähren, und erkannte dadurch die Insurgenten als kriegsführende Partei an. Das Staatsdepartement forderte den nicaraguanischen Geschäftsträger in einer peremptorischen Note auf, eine vollständige Aufklärung über die Hinrichtung der beiden Amerikaner zu geben.
Washington. Zwei Amerikaner, die der Armee der Revolutionäre von Nicaragua Dienste geleistet hatten und gefangen genommen waren, sind vom Präsidenten Zelega zum Tode verurteilt worden. Beim Staatsdepartement eingegangene Depeschen besagen, daß das Urteil bereits vollstreckt sei. Zwei amerikanische Kriegsschiffe wurden eiligst nach Nicaragua entsandt. Der Empfang des neuen Gesandten von Nicaragua durch den Präsidenten Zelega ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In New-Orleans angekommen Reisende berichten, daß über 500 Personen, die verdächtigt worden waren, mit den Revolutionären zu sympathisieren, in summarischen Verfahren erschossen worden seien und Zelega weitere Hinrichtungen vornehmen lasse.
Sofia. In einem Appell in der Sobranja wies der Minister des Aeußeren die Behauptung der Opposition zurück, daß die Beziehungen zu Rußland der Aufrichtigkeit entbehren. Die Beziehungen zu Serbien müßten aufrichtig sein. Die Regierung wünsche, daß sie sich bessern möchten. Im Verhältnis zur Türkei herrsche zwar kein genügendes Vertrauen, die Regierungen hätten aber den besten Willen, eine wachsende Herzlichkeit zwischen beiden Ländern herzustellen. Für die Geltung von Vanden verbleibender Nationalität in Mazedonien sei Bulgarien nicht verantwortlich. Die Regierung habe alle Maßnahmen getroffen, um die Vandenbildung in Bulgarien zu verhindern, und wünsche nur eine friedliche Entwicklung Bulgariens und Mazedoniens. Bulgarien sei stark genug, um seine Rechte und Interessen zu verteidigen und werde bei zukünftigen politischen Kombinationen auf dem Balkan den Weg wählen, der seinen Interessen am besten entspreche.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.
Eingegangen ist ein Einspruch gegen die Wahl des Abg. Lindt (soz.) im 6. ländl. Wahlkreise sowie ein Antrag Guntker (frei.) auf Reform des Wahlrechts für die 2. Kammer. Auf der Tagesordnung stand die Vorbereitung des Gesetzes über das Pflanzliche Gewerbe. Justizminister Dr. v. Otto begründete kurz den Entwurf, durch den hauptsächlich neben der Versicherung der Pfländer gegen Feuergefahr auch die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl herbeigeführt werden solle. Außerdem sehe der Entwurf eine Erhöhung des Mindestzinsfußes von 10 auf 20 Pfg. vor. Abg. Löbner (soz.) beantragte, den Entwurf der Gesetzgebungsdeputation zur Vorbereitung zu überweisen. Wenn der Gesetzgeber es dem Pfländler zur Pflicht mache, die Pfländer gegen Einbruchdiebstahl zu versichern, so müßten ihm doch Garantien geschaffen werden, daß diese Versicherung wirklich in allen Fällen möglich sei. Das sei bis jetzt nicht der Fall. Redner wandte sich schließlich nachdrücklich gegen die Erhöhung des Mindestzinsfußes, ebenso Abg. Brodau (frei.). Abg. Spieß (kon.) erklärte sich namens seiner politischen Freunde mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden. Abg. Mehnert (soz.) verlangte, daß Maßregeln getroffen würden, damit das gesamte Pflanzliche in die Hände des Staates oder der Gemeinde übergehe. Auch er sei gegen eine Erhöhung des Mindestzinsfußes, die nur die Armben der Armen treffen würde. Die Kammer überwies den Entwurf schließlich antragsgemäß an die Gesetzgebungsdeputation. Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr.

Heutige Berliner Kassa-Kurse heute nicht eingegangen.

Dresdner Börsenbericht des Nießer Tageblattes vom 19. November 1909.

Deutsche Fonds.			Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.			Eisenbahn-Industrie-Gesellschaften.			Banken.			Bausparen.			Kommunal- und Staatsanleihen.		
Titel	Proz.	Kurs	Titel	Proz.	Kurs	Titel	Proz.	Kurs	Titel	Proz.	Kurs	Titel	Proz.	Kurs	Titel	Proz.	Kurs
Niederschlesische	3 1/2	84,40	Eisb. Hoch-Gr.-Kupf.	4	100,10	Bayr. Eisenb.	4	100,00	Preuss. Anstalt f. Landw.	4	100,00	Städt. Anstalt f. Landw.	4	100,00	Städt. Anstalt f. Landw.	4	100,00
do.	3 1/2	82,50	do.	3 1/2	93,40	do.	4	93,20	do.	4	93,20	do.	4	93,20	do.	4	93,20
Preuss. Konj. 10	3	84,40	do.	3	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do.	3 1/2	84,50	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
Eisb. Antille 55 er	3	83	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 52/58 er	3	83	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
Eisb. Rhein große	3 1/2	97,85	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 5000	3 1/2	97,85	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
E. Heine 1000, 500	3	83,85	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 900, 200, 100	3	84,10	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
Kommunalanleihen	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 800	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
do. 1500	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
K. u. H. 100 Ztr.	3 1/2	97	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
K. u. H. 25 Ztr.	3 1/2	101,50	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
W. u. S. 100 Ztr.	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
W. u. S. 25 Ztr.	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
W. u. S. 100 Ztr.	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50
W. u. S. 25 Ztr.	3 1/2	—	do.	3 1/2	83,75	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50	do.	4	94,50

Lamm's Restaurant, Riesa.
 Sonnabend, den 20. November
großes Doppelkopf-Tournier.
 Anfang abends 7/8 Uhr.
 Es ladet hierzu freundlich ein Hermann Lamm.

Welt-Kino-Theater
 Riesa Hauptstrasse 51 Riesa.

Größt. Jubiläum-Programm vom 18. bis 20. Nov.

Die Vollendung der Kinematographie!!
 Großartig in Plastik und Schärfe!!

1. **Der Tod des persischen Königs Cambyses**
 (großes historisches Drama aus der Regierungszeit des Königs Cyrus im Jahre 529-522 vor Chr.)
2. **Eine Reise von New York nach Genoa** (hochinteressantes Reisebild)
3. **Die beiden Ordonanzen** (hochkomische Poesie, neuester Schumann-Schlager)
4. **Der große Theaterbrand in Chicago** (hochaktuell)
5. **Die letzte Hexe** (wunderwoll, nach einem schneidenden Märchen bearbeitetes Bild). [Dressur-Rz.]
6. **Der Menschenaffe Adam II.** (interessant. Sport- und
7. **Reines Räderwerk** — große Schmelzheit (urkomisch, zum Totlachen).

8. **Der Zaunmann des Geigenpielers**
 (phantastische Erzählung in herrlicher Farben-Kinematographie).

Montag neues Programm.

Nächsten Sonntag (Totensonntag) bleibt das Theater geschlossen, demzufolge findet morgen

Sonnabend von nachm. 2 Uhr an große Kinder- und Familien-Vorstellung
 (ununterbrochen bis 7 Uhr) statt.

Um gütigen Zuspruch bittet
 der Besitzer, Friedrich Olang.

Achtung! Achtung!
Edison-Theater
 Wettinerstrasse 20.

Neu! Hochaktuell! Neu! Hochaktuell!

Sonnabend, Sonntag, Montag große Lichtbilder-Vorträge

Zeppelin und sein Werk,
 behandelt in 80, 2 Meter großen Lichtbildern.

Vortragsteig und Bilder-Serie sind der Firma gefälligst geschickt. Interessanter und lehrreicher als jede kinematographische Vorstellung; sie behandelt Zeppelins Lebenswerk, sowie die Katastrophe bei Scherdingen, die großen Flüge Zeppelins II. bei Anwesenheit des Kaisers, des Kronprinzen u. Königs Friedrich August in der Gondel usw.

Sonntag, den 21. November, von 2 Uhr nachm. an.

Um zahlreichen gütigen Besuch bittet **W. Kreller.**
 NB. Geehrten Vereinen und Gesellschaften empfehle mein Theater an Wochentagen zur Vorführung von Lichtbildern gegen geringe Entschädigung. Lichtbilder-Einrichtung: die beste existierende.

Augelgelenk-Puppen

in großer Auswahl, prima Walter-hausener Fabrikat. Augen mit Wimpern.

Puppenkörper in Stoff u. Leder mit Anie- u. Schenkelgelenk, in allen Größen, von 60 Pf. an.

Badepuppen in Zelluloid, mit beweglichen Armen und Beinen.

Gekleidete Puppen in reicher Auswahl, von 50 Pf. an.

Puppenköpfe versch. Qual., in Porzellan, Plastik, ungerdrehl. in Zelluloid, m. Schlafaugen.

Puppen-Perrücken von Mohair und echtem Haar, woran Kinder nach Herzenslust feilschen können. Haar kann dazu gegeben werden.

Reparaturen an allen Puppen.

Patienten bald erbeten. **Sämtl. Zubehörteile zu haben in der Puppenklinik Otto Heil, Hauptstr. 20.**

Endstation der Strassenbahn.

Zum Totensonntag
 empfehle
Grabmäner jeder Art in größter Auswahl.
Alwin Stork, Blumengeschäft,
 Hauptstr. 66 und Poppitzerstr.

J. Wildner, Riesa

Kaiser Wilhelmplatz 10, Fernsprecher 222

erlaubt sich hiermit zum Besuch der reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst einzuladen.

Diese enthält wieder eine ganz hervorragende Auswahl

aparter Neuheiten

passender Weihnachtsgeschenke in

Luxus-, Galanterie-, Nippes-,

ff. Lederwaren, Gebrauchs-

und kunstgewerblichen

Gegenständen, Rein-Aluminium

Glas-, Porzellan-,

sowie sämtlichen

Spielwaren.

Auch ohne Kauf ist Ansicht gern gestattet.



Bequemer, tadelloser Sitz!
Dieses Korsett ist das Neueste!

Vereinigt alle Anforderungen, wird von keiner anderen Façon übertroffen, ist besonders für Damen zu empfehlen.

Auch in allen anderen Formen, sowie **Leibchen**

für Damen und Kinder. Bringe stets das bewährte Beste.
Martha Engel.

Mechanische Spielwaren und Lehrmittel.

Eisenbahnzüge, mit Uhrwerk od. Dampfkraft, von 1 Mt. an.

Zahnradbahnen, Reueheit, per Stück 10 Mt.

Automobile und Saftwagen von 0,50 bis 15 Mt.

Elektr. Motore und Dynamo's von 1,25 bis 50 Mt.

Dampfmaschinen, gut funktionierend, von 1,50 Mt. an.

Betriebsmodelle, Springbrunnen etc., sehr orig. Ausführungen, von 35 Pf. an.

Buchdruckerpressen und Handdruckerlein, von 0,50 bis 3,50 Mt.

Elektrische Bahnen, mit und ohne Gleis.

Kinematographen, sehr originell, von 4,75 bis 20 Mt., Films von 30 Pfg. an in allen Längen.

Reißelpelepumpen und Transmissionsdraht.

Erhaltete und Reparaturen, auch für nicht bei mir gekaufte Spielwaren, werden angenommen u. schnellstens erledigt.

Wolltiere und Bären, mit und ohne Stimme in jeder Preislage.

Gesellschaftsspiele in großer Auswahl.

Bilderbücher, Jugendchriften.

Bei vorkommendem Bedarf in diesen Artikeln empfiehlt sich **Otto Jensen, Riesa.**

Wettinerstr. 28. — Fernsprecher 228.
 Papier-, Lederwaren-, Galanterie- und Spielwarenhdg.

Achtung!
 Heute und morgen Sonnabend werden

Gänse

ausgeschlachtet u. verpackt.
Clemens Bürger,
 Bild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Lebende, mit köstliche **Schlei- und Spiegelfarphen,**

ff. Portionsfleisch, **Harle Oberale, Hecht,**

morgen Sonnabend **frischer Schellfisch** empfiehlt

Clemens Bürger,
 Bild-, Geflügel- und Fischhandlung.

frischen Schellfisch auf Eis, frischen geräuch. Schellfisch empfiehlt

Fischhandlung **Carolastr. 5.**

Im Irrtümer zu vermeiden, teile ich

meinerwerten Kundschafft mit, daß die

Directoire-Corsollen

der **Fa. Rosenthal Fleischer & Co.** auch bei

mir zu haben sind und zwar bringe

ich solche unter der Marke

Sappho

zum Verkauf. Es sind dies die aller-

neuesten Façons u. werden zu aller-

billigsten Preisen abgegeben.

Emil Förster,
 Max Barthel Hof.

Bier! Sonnabend u. Sonntag

früh wird in der **Bergs brauerei** Kanahier gefüllt.

Gasthof Marksiedlitz.

Sonntag, den 21. Noobr. **großes Skat-Tournier,**

Anfang abends 7/8 Uhr. Es ladet freundlich ein

Hermann Förster.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**

F. V. 103.
 Morgen Sonnabend abend Monatsversammlung im Vereinslokal.

Morgen 7/8 Uhr abends Monatsversammlung. D. V.

Zurückgeteilt vom Grabe unsterblichen Schwefel, Frau.

Mathilde Schumann

sagen wir dem geehrten Kantor- und Fabrikpersonal

der **Fa. Barth & Sohn,** sowie lieben Freunden und Bekannten

herzlichen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-Mädten und Riesa

Familie Max Schumann

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädels**

zeigen hochehrfurcht an **Riesa,**

den 19. Nov. 1909 **Hans Münzner und Frau.**

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Hierzu Nr. 47 des „Ergähler an der Elbe“.

M
 Mittellunge
 ist noch we
 Abg.
 gehende Be
 verschiedene
 Koch (Freil
 der Besuchs
 (Soz.) gab
 suchte! un
 Forderungen
 Erwerbung
 seien für S
 wünscht ein
 aufreiere
 Dr. v. Kög
 geduherte
 regung, dem
 in Dresden
 meinte, daß
 ein Anglehe
 was vom g
 lich unlieb
 (Konf.) wü
 Meisen, w
 finde. Die
 Zusammenl
 Schluß der
 Abgg. Gän
 Gähnel (R
 Antrag auf
 deputation
 Die E
 norausstül
 lang nehme
 Die F
 hat durch
 erstattet ab
 wurf wegen
 gaben im S
 veränderte
 Eine
 der nach
 schiffchen
 dacht: Der
 Rehen, die
 diese verteil
 servativen,
 Mitglieder
 den Freifin
 glieder soll
 lassen wech
 In
 Wort unge
 mehr da
 Budget m
 Bobeatwa
 80]
 Höf
 verbererin,
 lichen Freu
 Er n
 nach der he
 ich hinkomm
 fertig zu m
 Zwei
 Hause
 Eine f
 wagen war
 gewesen, ab
 als seien es
 Cette der F
 Lungen irr
 Abno
 die Schullin
 Fräulein?
 „Glaub
 nötig.“
 „Außer
 Stunde mö
 getrost die
 die Schule!
 Sie la
 schöne Tier
 Herr. Doch
 und der Fel
 „Mit
 kann ich zu
 Hausfrau!
 Er rief
 dem Laufen
 unvergängli
 große Könn
 auch die Mo
 gefühl von
 wertlichen
 ein Wert in

Vom Landtag.

Im Anschluß an die bereits gestern gegebenen Mitteilungen zur gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer ist noch weiter zu berichten:

Abg. Rentsch (Konf.) trat für eine möglichst weitgehende Verlesung von Bildern in die Provinz ein. Auch verschiedene andere Redner teilten diesen Standpunkt. Abg. Koch (Freil.) äußerte Wünsche hinsichtlich einer Vermehrung der Besuchsstunden und der freien Besuchsstage. Abg. Zanger (Soz.) gab auch verschiedene Anregungen wegen der Besuchszeit und erklärte sich bereit, eventuell für dahingehende Forderungen im Etat zu stimmen. Die Summen, die zur Erwerbung von Kunstgegenständen auszugeben wären, seien für Sachsen bescheiden gering. Abg. Seyffert (Natf.) wünscht eine bessere Anordnung der Gemälde, um eine genauere Besichtigung zu ermöglichen. Finanzminister Dr. v. Küger erwiderte auf verschiedene aus dem Hause geäußerte Wünsche und äußerte insbesondere gegen die Anregung, den Erwerb eines Teiles des militärhistorischen Areals in Dresden-Neustadt zu einem Museumsneubau zu verwenden, staatsrechtliche Bedenken. Abg. Langhammer (Natf.) meinte, daß die Erfüllung aller heute geäußerten Wünsche ein Anzeichen der Steuerersparnis zur Folge haben müßte, was vom größten Teile des Volkes jedenfalls außerordentlich unliebsam empfunden werden würde. Abg. Hofmann (Konf.) wünscht die Verlesung der Vorkursanmeldung nach Reichen, wo sich doch bereits die Porzellanmanufaktur befindet. Die dortigen Künstler würden aus einer solchen Zusammenlegung wertvolle Anregungen schöpfen. Nach Schluß der ausgedehnten Debatte, an der sich noch die Abgg. Günther (Freil.), Singer (Natf.), Rentsch (Konf.), Hänel (Konf.) und Spieß (Konf.) beteiligten, wurde der Antrag auf Verweisung des Dekretes an die Reichsstaatsdeputation zur Weiterberatung einstimmig angenommen.

Landtagsnachrichten.

Die Etatsberatung wird in der Zweiten Kammer voraussichtlich am Dienstag, den 30. November, ihren Anfang nehmen.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat durch ihren Vorsitzenden Abg. Dr. Hänel den Bericht erstattet über den mit Dekret Nr. 5 vorgelegten Gesetzesentwurf wegen vorläufiger Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1910. Die Deputation empfiehlt die unveränderte Annahme des Entwurfs.

Eine Zusammenlegung des Senatorenkonvents, der nach dem Muster des Reichstages in der Zweiten Kammer gebildet werden soll, ist wie folgt gedacht: Der Senatorenkonvent soll aus 10 Mitgliedern bestehen, die nach der Stärke der einzelnen Fraktionen auf diese verteilt werden. Es würden demgemäß von den Konservativen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten je drei Mitglieder in den Senatorenkonvent zu entsenden sein, von den Freikämmlingen ein Mitglied. In der Wahl der Mitglieder soll den Fraktionen vollkommen freie Hand gelassen werden.

Tagesgeschichte.

Zu England steht ein Wahlkampf bevor

Von ungewöhnlicher Heftigkeit. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß das vom Unterhaus gutgeheißene Budget mit den neuen Steuern für Erbschaften und Bodenerwerbe von dem Hause der Lords abgelehnt wer-

den wird, wahrscheinlich, in der von Lord Sandowne, dem früheren Minister des Auswärtigen, vorgeschlagene Form einer Resolution, in der das Oberhaus erklärt, es halte sich nicht für berechtigt, das Budget anzunehmen, bevor das Volk gesprochen hat. Als Wahltermin ist der 10. Januar in Aussicht genommen. Das liberale Kabinett wird für die Wahlen die Parole ausgeben, daß die auf 300 jährigen Wohnheiten beruhenden Vergünstigungen des Oberhauses im Wege des Gesetzes neu geregelt werden, und zwar so, daß ihm künftig eine Mitentscheidung bei Finanzgesetzen entzogen ist. — Der tiefe Gegensatz zwischen der liberalen Mehrheit und der konservativen Minderheit hat sich schon sehr vereinzelt zu scharfen persönlichen Angriffen geäußert. Man kann also einen Wahlkampf von solcher Leidenschaftlichkeit erwarten, wie kein ähnlicher seit Jahrzehnten in England vorgekommen ist. Die Nachtwochen zum Unterhaus während der letzten Jahre ließen deutlich eine Abnahme des liberalen Einflusses auf die Wählererschaft erkennen. Wahrscheinlich wird daher die konservative Partei gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgehen, sehr fraglich aber bleibt, ob die Verstärkung so groß sein wird, daß die Konservativen wieder über die Mehrheit verfügen. Dazu wäre ein Gewinn von rund 200 Sitzen erforderlich. Es läßt sich auch nicht verkennen, daß die Beschränkung der Rechte des Oberhauses eine populäre Wahlparole der gegenwärtigen Nacht ist. — Bislang hat es nicht den Anschein, als ob auch auswärtige Fragen eine beträchtliche Rolle im Wahlkampf spielen würden. Die freundschaftlichen Worte, die kürzlich mehrere Minister über eine Verbesserung der Beziehungen zu Deutschland gesprochen haben, sind von konservativen Gegnern des Kabinetts nicht angefochten worden. Ueberhaupt hat der innere Streit mehr und mehr die Besorgnis von der sog. deutschen Gefahr zurückgedrängt, und das Kabinett Aquith war ja auch klug genug, in seiner eigenen Flottenpolitik den imperialistischen Gegnern keinen handhastesten Vorwand zu beschaffen über patriotische Verurteilungen der Regierung zu liefern. Gefährlicher kann dem liberalen Kabinett eine andere Sorge werden, die Sorge um die Ruhe in Indien. Die wiederholten Attentate der jüngsten Zeit sind sehr ernste Zeichen des Fortschrittes, den der Geist der Aufklärung in der indischen Bevölkerung gegen die englische Verwaltung des Landes gemacht hat. Uebertriebener Parteigeist könnte wohl die mildere Behandlung der Indier unter dem liberalen Regiment mit verantwortl. machen für eine Lage, die sich nur wenig zu verschlimmern braucht, um neue Arbeit für Männer wie Lord Kitchener zu liefern.

Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ legitimiert mit der Veröffentlichung des Reichshaushaltssetats für 1910. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit nahezu 2½ Milliarden Mark ab.

Der österreichische Thronfolger hat anlässlich seines Besuchs am deutschen Kaiserhof im Auftrage des Kaisers Franz Josef die deutsche Kaiserpaar zum Besuch in Wien für kommenden Frühjahr eingeladen.

Nach einer telegraphischen Meldung des Kaiserlichen Konsuls in Chicago sollen unter den bei dem schwarzen Grubenunglück in dem Bergwerk der Ste. Paul Coal Company in Chert (Illinois) vermissten Bergleuten angeblich sich auch mehrere deutsche befinden. Der Kaiserliche

Konsul entbande sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

Die Vorgänge der letzten Wochen in Weissenburg und Mülhausen, die ein bedeutendes Anwachsen der Deutschfeindschaft bewiesen, haben lt. D. J. a. M. die deutsche Regierung veranlaßt, sich an die französische zu wenden mit dem Ersuchen, in den Reichslanden vorläufig keine Auszeichnungen zu erteilen. Die französische Regierung wird, wie es scheint, dieser Bitte entsprechen. Wenigstens deutet die Weigerung des französischen Ministers des Neuhern Bichon, den Ehrenbomhern in Reg Abbe Goslin für das Kreuz der Ehrenlegion vorzuschlagen, darauf hin. In einem Schreiben an General Bonnal, der Collins Auszeichnung angeregt hatte, betont Bichon ausdrücklich, daß politische Gründe gegen den Vorschlag sprechen.

Dr. A. J. ist man im Reichsmarineamt damit beschäftigt, an Hand des Kommissionsberichts über die Organisation der Verwaltung der kaiserlichen Werften, der die allgemeine Billigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gefunden hat, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen an die Werften zu erlassen. Wesentlich soll u. a. auch der Schwerpunkt der Tätigkeit der Verwaltungsdirektoren aus dem Bureau in den praktischen Betrieb verlegt werden. Naturgemäß soll bei dieser organisatorischen Veränderung an dem bewährten Grundsatze nichts geändert werden, daß die technischen Meister für die richtige wirtschaftliche Leitung ihrer technischen Betriebe allein verantwortlich sind.

Eine interessante Mitteilung geht der „Deutschen Journalpost“ aus Wien zu. Danach beabsichtigt der bekannte Kölner Männergesangsverein, dessen Dirigent der Komponist Josef Schwarz ist, demnächst eine Sängerfahrt nach Italien zu unternehmen. Bei dieser Gelegenheit sollten nicht nur in allen größeren italienischen Städten Konzerte veranstaltet werden, sondern man plante auch, gleich wie bei der großen Kölner Sängerfahrt vor zwanzig Jahren, eine Huldigung des deutschen Männergesanges vor dem italienischen Königspaar. Mit Rücksicht darauf, daß der Kölner Männergesangsverein eine besondere Stellung unter den deutschen Männergesangsvereinen einnimmt — er hat in Kassel beim ersten Wettstreit deutscher Männergesangsvereine den Kaiserpreis davongetragen, und diesen beim letzten Kaiserpreiswettbewerb in Frankfurt dem Berliner Lehrergesangsverein wieder abgenommen —, hielt es der Verein für geboten, seine Absicht zunächst den maßgebenden Kreisen in Berlin vorzutragen. Auch der deutsche Vorkämpfer in Rom wurde von dem Plane verständigt. Die Verhandlungen haben nun in den letzten Tagen — wahrscheinlich unter dem Trude der jüngsten Vorfälle und der sonstigen Haltung des offiziellen Italien dem Deutschen Reich gegenüber — zu dem Schluß geführt, daß der Kölner Männergesangsverein höchstwahrscheinlich die Italienfahrt aufgeben werde, da die Leitung des Vereins kaum das Risiko übernehmen dürfte, sich mit dem Ehrenpreise des Deutschen Kaisers, den der Präsident des Vereins, v. Othegraben, bei allen öffentlichen Gelegenheiten anlegt, de Italienern unter den jetzigen Verhältnissen zu präsentieren. Dem Verein gehören die ersten Kreise Kölns an, u. a. auch der frühere Oberreichsanwalt in Leipzig und Oberlandesgerichtspräsident a. D. Erwin v. Hartm.

Dornenwege.

Roman von C. Drösel.

80] „Öffentlich geht's gelinder für Dich ab, Du Deutschverberberin.“ lachte Frida. „Was nur unsern sonst so pünktlichen Freund heute zurückhalten mag.“

Er wird lieber auf dem kühlen Rosenbalkon sitzen, als nach der heißen Willowsstraße gehen. Ich laufe jetzt auch, daß ich hinkomme.“ meinte Daisy und eilte davon, um sich sträubenfertig zu machen.

Zwei Minuten später schritt sie mit Westerot aus dem Hause.

Eine sengende Glut schlug ihnen entgegen. Die Sprengwagen waren an diesem Morgen schon wiederholt in Tätigkeit gewesen, aber der heiße Asphalt hatte die Räder ausgefressen, als seien es einzelne Tropfen gewesen, und die nie abbrechende Kette der Passanten, der Fuhrwerke wirkelten einen Rehe und Lungen irritierenden Staub auf.

„Abnorm heiß.“ stöhnte Westerot, „da streifen ja selbst die Schulkinder, und Sie wollen Grammatik lernen, gnädiges Fräulein? Unmöglich, Sie kriegen ein Gehirnleber.“

„Glauben Sie? Ich brauche aber meinen Verstand so — o nötig.“

Außerdem können wir vor zwölf kaum da sein, eine Stunde wäre Ihnen also schon verloren, drum lassen Sie getrost die andere auch noch fahren. Gehen Sie mal hinter die Schule!“

Sie lachte den Besucher an. „Vielleicht in die liebe, schöne Tiergarten? Du bist ein böser lockender Bube, mein Herr. Doch Sie mögen mir geben da eine deutsche Stunde, und der Fehler ist gut gemacht.“

„Mit großem Vergnügen. Ihre interessanten Verben kann ich zur Not auch noch definieren, und ich weiß an der Auffassungsel Pläne, so ruhig wie eine Schulkunde.“

Er rief eine Droschke heran, die sie in kurzer Zeit nach dem Luisenpark brachte, wo sie ausstiegen und zunächst die unergänzliche Schönheit der edlen hochförmigen Königin, das große Können des genialen Künstlers bewunderten, vor dem auch die Modernisten noch dem Hut abziehen und einem tiefen Gefühl von Anerkennung des großen Könnens, der ersten wirklichen Arbeit, die nicht nur nervös, stützig stützt, sondern ein Werk in Ruhe und Geduld wirklich fertig macht. — Dann

schlenderten sie im kühlen Baumschatten gemächlich weiter, bis sie am Rande eines stillen Weihers unter überhängenden Weidenzweigen eine leere Bank fanden, die sie sogleich annuhten.

Es sah sich köstlich hier. Sie hatten bis dahin nicht viel geredet. Die starke Hitze lähmte selbst der redelustigen Daisy die Zunge. In schlüfrigen Behagen blühte sie mit halb-offenen Augen über den See. Auf seinem glühenden Spiegel schwammen von ihren runden Niesenblättern getragene, weiche leuchtende Wasserrosen. Blaue Wibbels stürten in der Sonne. Ein bunter Falter taumelte trunken von Blumenbust nicht an Daisy's Rosengeicht vorbei.

Tiefe Stille ringsumher, denn die schwüle Ruhe des Mittags beherrschte die Natur. Kein Vogelruf, kein Kinderlachen wurde hörbar, der glühende Wittersonnertag spannte ungestört seine Hauerbestände.

Westerot betrachtete träumerisch das häßliche Profil der jungen Amerikanerin. Sie trug heute einen schlichten kleinen Matrosenhut, der die feinen Linien in voller Klarheit zeigte. In dem leichten, weichen Kleid, dem schmucklosen Hüftchen, das die goldige Pracht ihrer lockig gewellten Haare kaum zu bedecken vermochte, sah sie wieder ganz betörend aus.

In dieser magischen Mittagsstunde wirkte der Zauber ihrer Persönlichkeit förmlich besinnungsraubend auf ihn. Sein Blut begann zu kochen. Nicht viel fehlte, und er hätte das junge schöne Geschöpf in die Arme gerissen und heiße, wilde Küsse auf diesen rosigen Mund gedrückt.

Da löste sie die Blicke von der gleichenden Wasserfläche. Ein heißes Rot war langsam in ihr zartes Gesicht gestiegen, und sie seufzte: „Eigentlich ich habe ein schlechtes Gewissen, lieber ich möchte nun meine Lektion haben.“

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein, fangen wir an.“ Er sah ihr tief in die Augen. „Ich liebe — Sie, Miß Daisy —“

„O no.“ schrie sie, seinen brennenden Blicken ausweichend, „mein schwaches Herz an diese heiße Tag, ich bitte. I prefer (ich ziehe vor) etwas Kühles.“ Sie deutete mit dem weißen Schirmchen auf den Weiler, „for instance (zum Beispiel) was ist waterlily in Deutsch?“

Lassen Sie die kalten langweiligen Wasserrosen zufrieden. Sie denken doch nicht im Ernst an Sprachstudien? Nein, nein, diese seltsame Stunde will ich anders nützen.“ Nach ihrer Dank haltend küßte er erregt: „Miß Daisy, Sie müssen

es ja wissen, wie sehr ich Sie liebe. Ich bete Sie an, entschwinden Sie mir nicht wieder — werden Sie mein.“

Sie starrte mit grenzenlos erstarrten Augen in sein lebensschafflich bewegtes Gesicht. In bläulichem Entsetzen rief sie aus: „Das kann nicht Ihr Ernst sein. Sie wollen mich heiraten? aber ich bin doch verlobt.“

Er ließ ihre Hand fallen. „Verlobt?“ murmelte er tonlos. „Und Sie machten bis dahin ein Geheimnis daraus?“ Er sah sie vorwurfsvoll an.

„Was geht es andere Menschen an? Wir schicken keine announcements, (Anzeigen) — nur, wenn wir wollen heiraten, ein Hochzeitsladung. Ich hätte Sie sicherlich auch eine geschickt.“

„Sehr verd...den.“ Er verneigte sich ironisch. „Ihre eisernen Augen glitten schon an ihm vorbei, während sie, ihrer sonstigen ledigen Art zuwider, fast schüchtern sagte: „Ich nie habe an so was gedacht. Sie sind kein junger Mann wie Frank.“

„Und doch nicht zu alt für einen flüchtigen Zeitvertreib, nicht wahr?“ Die in ihm gährende Bitterkeit rief ihn zu der unritterlichen Kehrwort hin. Da kehrte sie ihm die verlegenen ausgewichenen Augen blühschnell wieder zu mit einem sehr ruhigen, sehr kühlen Blick und sagte in klarer Bestimmtheit: „Ich habe wirklich nur freundschaftlich mit Ihnen verkehren gewollt. — Ein amerikanisches Mädchen heult sich nicht die Augen aus, wenn ihr Verlobter fern ist. Sie kann lachen und scherzen, und er freut sich, sie fröhlich zu wissen. So auch ich brauche nicht zu weinen, wenn Frank ist weit von mir, aber in mein Herz ist trotz dessen die Treue zu ihm. Nein, ich dachte nie zu heiraten ein deutsches Mann. Es tut mir leid, habe aber wirklich nicht solchen Unfuss erwartet.“

Sich erhebend, bot sie ihm jetzt mit einem kleinen verschämten Lächeln die Hand, indem sie in ihrer lieblichen Art zugestand: „Vielleicht, ich bin ein wenig unrecht. Ich danke für die Lektion — ich werde es nunmehr vergessen.“

Und sie sah hierbei so unendlich süß aus, daß er ihr nicht länger zürnen konnte. Ihr Händchen an die Lippen ziehend bat er: „Verzeihen Sie mir, ich sehe es nun, der Heulende war ich.“ Die Handerhände ist aus.“ flüchte er nach einem Blick auf die Uhr hinzu, — und Sie wollen nun gewiß schleunig in Ihre Willowsstraße zurück.“

„Ja, bitte.“ nickte sie ernst. Gleich darnach lachte ihr schon wieder der Schelm aus den Augen. „Nie wieder ich

Asymmetrie der Seiten, von denen die eine aufgeschlagen wird. Die Doppelseite, die dieses Entwerfen der Krenze einführte, ist zwar bereits wieder im Abklingen, denn sie hat zu gleichförmigen Fassons, die rasch nachgeahmt werden konnten. Strick, Haare und Nagen, die im Sommer unter den tiefbeschattenden Riesenhüten ganz verfehlt waren, sollen wieder sichtbar werden. Darum wird der Hut mehr in den Rücken gerückt, das Schwerkraft ganz auf die eine Seite gelegt und die andere in klümmender Schwingung emporgeschoben. Alles kommt hier auf die richtige Haarfrisur an. In vollen Wellen muß die Coiffüre arrangiert sein und sich mit den Federmassen, dem Netz oder Samt, zur Harmonie zusammenfügen. Diese aufgeschlagenen Formen erscheinen entweder als gewaltige Federhüte, wie sie bereits die materielle Zeit der deutschen Renaissance liebte, reich umwogen von hellen Federn, die in eine farbige Punkt übergehen und in deren Abschattierungen Vergilgrün, Erkensgrün oder Türkisblau dominieren. Das beliebteste Material, aus dem sie verfertigt werden, ist schwarzer Samt; die Garnierung wird sich den klümmen geschwungenen Grundlinien des Hutes im leichten Fluß anschmiegen müssen. Daneben erscheinen aber auch kleine runde aufgeschlagene Hüte, die Mützenformen annehmen und von denen jede kleine Federbüchse herabnicken. Solch ein Mützen, klümmen auf Ohr gelegt und mit der Feisur zusammenkomponiert, verleiht einem jungen Gesicht etwas Dämonisch-Versüßertes und erinnert an Rapphstos teuflische Kopfbedeckung.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie jemand billig ein Haus bauen kann.

Wegen Unterschlagung im Amte verhandelte die Strafkammer des Dresdner Landgerichts gegen den 1865 in Nordhausen geborenen Eisenbahn-Bahnmeister-Abspiranten Karl Theodor Hirschfeld, der zuletzt in Großenhain an der unter preussischer Verwaltung stehenden Bahnstrecke Rössenau-Berlin Stationiert war. 20 Jahre lang hatte der Angeklagte auf größeren preussischen Bahnhöfen und zwar immer zur größten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten Dienste getan. Im Jahre 1907 wurde er in Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit nach Großenhain versetzt. Hier beabsichtigte er auch nach der Pensionierung seine Tage in Ruhe zu beschließen und sah deshalb bald nach der Ueberlieferung den Plan eines Neubaus auf eigene Rechnung ins Auge. Ein geeigneter Bauplatz wurde auf dem Gelände der in der Nähe des bahnhöflichen Lagerplatzes, dessen Verwaltung dem Bahnmeister oblag, gefunden. Klein zwar sollte das eigene Heim werden, aber auch möglichst billig, denn wer besitzt nicht gern ein hypothesenfreies Haus. Und die Gelegenheit war ja so günstig, und der Lagerplatz mit seinen reichen Vorräten an Baumaterial so nahe. Der Bahnmeister erwarb also den königlich preussischen Eisenbahnstutz zu seinem Vorkauf und begann im Herbst 1908 mit dem Bau des Neubaus. Aller Bedarf an Ziegeln, Zement, Drainröhren, Schwellen, Farben usw. entnahmen die Bauarbeiter auf Geheiß des Bauherrn aus dem Reichtum des Eisenbahnstutz. So wuchs das Haus und als nur noch Türen und Fenster benützt wurden, fand der Bahnmeister auch diese noch auf dem Lagerplatz der Eisenbahnstutz. Auch einige eiserne Ofen und das nötige Feuerungsmaterial zum Ausheizen des Neubaus wählte sich der treffliche Bauherr auf gleiche Weise zu verschaffen. Nun kam das Frühjahr 1909. Der Hof des Hauses sollte gepflastert, der dazu gehörige Garten eingezäunt werden. Der Bahnmeister bezog deshalb von seinen „billigen“ Lieferanten, dem preussischen Eisenbahnstutz, 16975 Stück Pflastersteine und die nötige Menge Zaunbalken nebst zugehörigem Draht. Der Eisenbahnstutz hat auf diese Weise um 900 M. zu billig, d. h. umsonst geliefert. Diese Unterschleife wären vielleicht nicht so leicht an den Tag gekommen, wenn nicht das Sachverständigen und mißgünstigen Nachbarn, die nicht in der Lage waren, so billig bauen zu können, die Art des verwendeten Materials aufgefalten wäre. Hirschfeld wurde nach Entdeckung der Unterschleife zunächst vom Dienste suspendiert, sodann wegen Unterschlagung im Amte unter Anklage gestellt. Er legte in der Hauptverhandlung ein umfassendes Geständnis ab. Das Gericht erkannte gegen ihn unter geringer Ueberschreitung der Mindeststrafe auf 5 Monate Gefängnis. Infolge der Verurteilung hat Hirschfeld auch Stellung und Anspruch auf Pension verloren.

Vermischtes.

Ein Duell auf offener Straße. In dem kleinen Städtchen Plover in Louisiana ist dem Prestelegraphen zufolge vorgefallen eine aufsehenerregende Bluttat begangen worden. Die beiden Söhne eines Methodistenpredigers Albert und Sylvester Owen glaubten ihre Schwester von einem reichen Pflanzler namens Clarence Compton beiseitigt. Sie stellten Compton auf der Straße und riefen ihm zu, seinen Revolver zu ziehen, es ginge um sein Leben. Mit diesen Worten zog jeder seine Revolver, und sie begannen auf den kaum sechs Meter entfernten Pflanzler loszuknallen. Compton zog gleichfalls seinen Revolver und traf den jüngeren der Brüder, Sylvester, in die rechte Schulter. Dieser brach blutüberströmt zusammen und Compton rief, seinen Revolver ins Meer abschießend: „Habt Ihr nun genug?“ Beide Brüder bestanden aber auf Fortsetzung des Kampfes. Sylvester schlang schnell ein Tuch um seinen blutenden Arm und dann eröffneten beide Brüder ein Schnellfeuer auf ihren Gegner. Plötzlich stürzten die Gattin Comptons und sein kleines Töchterchen, die von ihrem nahe gelegenen Haus aus Zeugen der Schießerei gewesen waren, zwischen die Kämpfenden, um sie zu trennen. Sie warfen sich um Comptons Hals und ließen ihn an, den Kampf aufzugeben und sich ins Haus zurückzuziehen. Im nächsten Moment sanken sie alle drei von den tödlichen Kugeln

der Brüder getroffen, entsetzt zu Boden. Die Brüder Owen stellten sich selbst dem Scherf. In ihrer Entscheidung führten sie an, daß sie nur die Ehre ihrer Schwester hätten wiederherstellen wollen, und daß Frau Compton und ihr Töchterchen sich so plötzlich zwischen sie und ihren Gegner geworfen hätten, daß sie das Feuer nicht mehr zur Zeit hätten einstellen können. Das Geschehene wird von dem Scherf und einigen besonnenen Bürgern, die mit Winchester-Gewehren bewaffnet sind, bewacht, um zu verhindern, daß die Freunde Comptons die Brüder tödten.

Eine mißglückte Verteidigungsrede. Recht Abel erging es kürzlich dem Rechtsanwält St. in einer Sitzung der Strafkammer in Göttingen. Der noch jugendliche Anwalt, so berichtet der „Hann. Cour.“, hatte eine Woche zuvor einen angeklagten Studenten verteidigt und in seinem Plädoyer gegen die Glaubwürdigkeit des Belastungszeugen, eines Kandidaten der Theologie, so scharfe unbedachte Einwendungen erhoben, daß der Gerichtshof bei seiner Urteilsverkündung ihm ausdrücklich seine Mißbilligung ausdrücken ließ. Jetzt trat nun Herr St. abermals als Verteidiger auf und begann seinen Vortrag mit etwa folgenden Worten: „Ich hatte voriges Mal das Unglück, dem hohen Gerichtshofe zu mißfallen. ...“ Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Herrmann, unterbrach ihn sofort: „Aber Herr Rechtsanwält, das gehört doch nicht zur vorliegenden Sache!“ Der Angeklagte verbeugte sich und fuhr in beruhigendem Tone fort: „Es kommt gleich der Zusammenhang erklärende Nachsatz. Also ist bitte, diese Mißstimmung gegen mich nicht auf meinen jetzigen Klienten zu übertragen. Wenn es geschähe, so wäre es menschlich ja sehr erklärlich. Aber ich appelliere an Ihre Gerechtigkeitsgefühl und bitte Sie, sich von einer solchen menschlichen Schwäche freizuhalten.“ Herr St. hatte gewiß geglaubt, seine Sache sehr gut zu machen und war höchlich überrascht, als der Vorsitzende ihm mit einer Handbewegung das Wort rohschnitt und den Staatsanwalt zum Sprechen einlud. Dieser erhob sich sofort und beantragte wegen Ungebühr vor Gericht 50 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung, Rechtsanwält St. in eine Buße von 50 Mark zu nehmen, weil die in seinen Worten liegende Anweisung der Objektivität des Gerichtshofes eine grobe Ungebühr enthalte. Welchen Ausdruck der Gemahregelte daraus gemacht hat, vermochte man im Zuschauerraum nicht zu verstehen, es scheint die mit etwas erregter Stimme geäußerte Ankündigung gewesen zu sein, daß er sich über den Beschluß beschweren werde. Man sah jedoch, wie der Staatsanwalt abermals emporschnellte, um in energischen Worten eine neue Bestrafung, um zwar diesmal in Höhe von 100 Mark zu beantragen. Der Gerichtshof zog sich zum zweitenmal zurück, schrieb wieder und verkündete eine abermalige Strafe von 50 Mark. Dem Herrn Rechtsanwält, sagte der Vorsitzende, sei sehr genau der Weg bekannt, wenn er sich beschweren wolle. Seine Ankündigung in hülsem Töne und an offener Gerichtsstelle sei eine Herabsetzung des Gerichtsbeschlusses und wiederum eine grobe Ungebühr gewesen.

Ueber die Heilwirkung der Farben hat in der letzten Sitzung der Londoner psycho-therapeutischen Gesellschaft Aubrey V. W. Wright interessante Mitteilungen erstattet über neue Experimente, die er bei der Behandlung nervöser und geistiger Leiden erzielt hat. Rot wirkte außerordentlich günstig bei ermatteten, blutarmen, geschwächten und deprimierten Patienten. Bei hysterischen und neuralgischen Personen wirkte Blau sehr gut; es festigte die Idee und gab Willenschwachen gesteigerte Entschlußkraft und Urteil über ihr Handeln. Eine beruhigende und zugleich aufheitende Wirkung zeigte Grün. Violet dämpfte die Aufregung und lockerte die Nervenspannung. Für die Behandlung Geisteskranker empfiehlt Wright die Internierung in blauefarbten Räumen, in denen die Erregung rasch abnimmt. Für Melancholiker sind lichte gelbe Räume von günstigem Einfluß, während während Blau bei dem Aufenthalt in rotbelichteten Räumen am erfolgreichsten behandelt werden.

U. K. Abstimmung mit Elektrizität. Aus Paris wird berichtet: In der französischen Kammer wird voraussichtlich im kommenden Jahre ein neuer Abstimmungsmodus eingeführt, bei dem die Abgeordneten ihre Stimme mittels Elektrizität abgeben. Am Tische des Schriftführers wird eine Tafel angebracht, die die Namen aller Abgeordneten enthält und bei jedem Namen fünf verschiedene Zeichen, die Anwesend — Abwesend — Ja — Nein — Stimme nicht abgegeben bedeuten. Beim Beginn der Sitzung drückt jeder ankommende Deputierte an seinem Platz auf einen Knopf und meldet so seine Anwesenheit. Bei der Abstimmung benutzt er dann je nach Bedarf einen der drei Knöpfe für Ja — Nein — oder Stimmeneithaltung.

U. K. Ermut als Erholung. Von den seltsamen Sommererholungen, in denen die dollarbelasteten amerikanischen Millionäre Schutz und Rettung vor der drückenden Last ihres Geldüberflusses suchen, wissen Ros Loisirs charakteristische Einzelheiten zu erzählen. Es ist in den letzten Jahren Mode geworden, in den Sommerferien die Rolle des armen Mannes zu spielen; in abgelegenen Gegenden der Rocky Mountains, an die Küste Irlands ziehen die Millionäre und suchen hier in einem einfachen ärmlichen Leben Erholung von dem Komfort, der sie das ganze Jahr über umgibt. In den schwarzen Bergen lebt man in dürftigen Hütten, ein Strohlager dient als Bettstatt, kein Bedienter leistet Handreichungen, kein Freizeit kräutelt den Bart; mit vollen Jügen genießt man den ungewohnten Reiz der Armut. Aber nicht alle können sich diesen Luxus der Armut leisten; weniger das Geld als die Zeit machen manchem reichen Amerikaner diese Sommererholung zur Unmöglichkeit. Sie können der Gesellschaft wegen nicht längere Zeit abwesend sein. Um auch ihnen den Genuß der Besinnlichkeit zu verschaffen, hat man neue Auswege erfunden: nächste Sommerfischen. An jedem Sommerabend fährt von Brooklyn ein besonde-

res Schiff ab; die Plätze sind sehr teuer, aber man hat die Genugtuung allerhöchster Verpflegung und fährt das Leben eines gemeinen Matrosen. Die Nacht durch kreuzt das Schiff auf dem Meer; am Morgen werden dann die Passagiere wieder ans Land gesetzt und können ihrem täglichen Beruf nachgehen. Für Liebhaber des Landlebens hat ein großes New Yorker Hotel auf seiner Terrasse eine regelrechte „Stepp“ eingerichtet. Hier kann man für kleines Geld einige Quadratmeter Platz mieten und sein Bett ausschlagen. Nach vollbrachtem Tagewerk zieht der Millionär vom Kontor in die Stepp, er selbst löst sich eine frugale Abendmahlzeit, zwischen rauhen Felsen sucht er Schlaf und erst am folgenden Morgen verläßt er die „einsame Natur“, bestiegt den Dikt, fährt zum Friseur, legt im Hotelzimmer wieder westmännische Garderobe an und betritt eine Stunde später als eleganter Gentleman die Straße, dem niemand es ansieht, daß er die Nacht als Bagabund unter zerfetztem Zeltdach geschlummert.

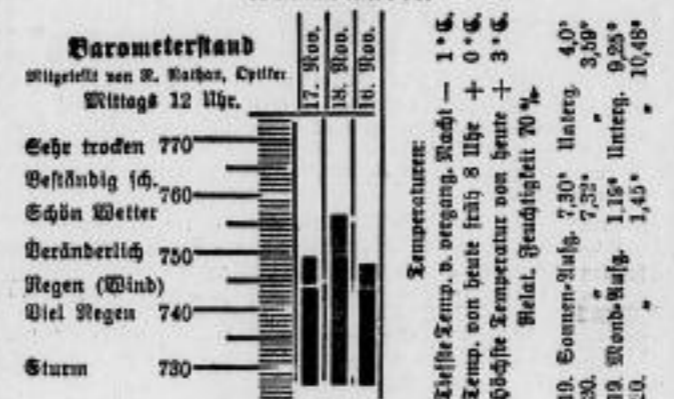
Marktberichte.

Weizen, 18. November. (Berliner Markt.) Fertei M. 12—17. Kupfer: 81 Taler.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 18. November 1909.	
Weizen, fremde Sorten, 12 — bis 12,90	Wt. pro 50 Mts
„ inländische, 10,50	„ 10,70
Woggen, niederländ. säch. 8,90	„ 8,45
„ preussische 8,90	„ 8,45
„ hiesiger 7,90	„ 8,90
„ fremde, 8,90	„ 9,50
Gerste, Braun, fremde, 8,95	„ 10,50
„ inländische 8,45	„ 9,05
„ Futter, 6,70	„ 6,85
Hafer, inländische, alt 7,50	„ 8,35
„ neu 8,20	„ 8,35
„ ausländische —	„ —
Erbsen, Koch, 11,90	„ 12, —
„ Mahl u. Futter 10,35	„ 10,75
Hen, neues 5,30	„ 5,80
„ gebündelt 6,50	„ —
Stroh, Flegelbruch, 2,10	„ 2,40
„ Maschinenbruch 2,40	„ 2,70
Stroh, Maschinenbruch, Strammstrich 2, —	„ 2,40
Haarstein inländische 2,75	„ 3, —
„ ausl., Malta 2,60	„ 2,80
Butter	„ 1

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 20. November:
Schwache nordöstliche Winde, Abnahme der Bewölkung und Temperatur, vorwiegend trocken.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Abbers.
Hamburg, den 18. November 1909.

Während Baumwollsaatmehl in dieser Berichtwoche sich abschwächte, trat für Reiskümmelmehl lebhafterer Kauftrieb hervor bei anziehenden Preisen. Gerstenkleie vernachlässigt. Tendenz: unregelmäßig.

Reiskümmelmehl 24—23%	„ Fett und Protein	5, —	5,25	
„ ohne Gehaltsgarantie	„	4,50	5, —	
Reiskümmel (gemahlene Reiskümmel)	„	1,90	3,50	
Reiskümmel, grob	„	5,35	5,75	
Reiskümmel	„	8,50	6, —	
Gerstenkleie	„	5,65	6, —	
Gerstenkleie	„	—	—	
Gewöl. Reiskümmel	„	—	—	
Reiskümmel (gemahlene Reiskümmel)	„	2, —	2,20	
Reiskümmel und Gerstenkleie	53—54%	„	6,85	7,40
„	53—58%	„	7,25	8, —
Baumwollsaatmehl	„	„	„	„
„ und Baumwollsaatmehl	52—58%	„	7,20	7,80
„	55—62%	„	7,90	8,40
Cocokümmel u. Mehl 28—24%	„ Fett u. Protein	„	6,80	7,40
Palmerkümmel u. Mehl 23—26%	„	„	5,90	6,35
Reiskümmel u. Mehl 38—44%	„	„	5,40	6, —
Reiskümmel u. Mehl 38—42%	„	„	8,10	8,70
Reiskümmel u. Mehl	„	„	„	„
Reiskümmel-Gewöl	„	„	„	„
Reiskümmel-Gewöl	28—34%	„	7,50	8, —
Gerstene-Kleie	40—45%	„	7, —	7,25
Gerstene-Kleie	24—30%	„	6,20	6,40
Besammehl	„	„	„	„
Malztrime	„	„	5,90	6,40
Dominy seed (Reiskümmel) weißes	„	„	7,10	7,20

Ein Kinderstiefel in Rössenau verloren. Abzugeben daselbst Kleinerstr. 8.

Ein Paket verloren, Inh.: Dr. Rinderströmpe u. Bay. Bitte abzugeben. Schlahtstraße 26, 1.

Gefunden eine Taubenuhr. Abholen Reithain 51d.

Suche sofort Wohnung wegen Geschäftsverkauf, 1 St., 1 bis 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör. Offerten mit Preis erbitten unter Cn in die Expedition d. Bl. Exped. r. v. D. M. v. D. 1, p. 3.

Beamter sucht für 1. Januar 1910 2 Stuben, Kammer und schöne Küche bis 300 Mark in der Nähe des Bahnhofs. Offerten unter „Wohnung“ Dresden-N., Postamt 28 bis 20. November 09 erbitten.

Schlafstelle für 1 Herrn frei Hauptstr. 16, 2. Et.

In meinem Grundstück Kaiser Wilhelm-Platz 2f ist am 1. April 1910 die größere Hälfte der ersten Etage, bestehend aus 4 benutzbaren Zimmern nebst Zubehör und Gartenemul zu vermieten. Eduard Krummüller.

Riesener chem. Reinigungsanstalt und Färberei von Wilhelm Jäger, Parkstraße 8, Fernspr. 224

Mit 100 Jahren in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, nur auf vorherige Bestellungen.

S.M.
In allen besseren Geschäften erhältlich!

Braten, Fritte und Gemüse
geräten vorzüglich bei Verwendung von **Siegerin-** und **Mohra-** Margarine anstelle teurer Meiereibutter! Die Ersparnis ist bedeutend!

Kirchennachrichten.
Zweiten Sonntag 1909.

Nieße: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Römer), 11 Uhr Abendmahlsgottesdienst ebenda (Pastor Römer) nachm. 1/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Friedrich), nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Wed.)
Gesang des Kirchenchors im Hauptgottesdienst: Chor aus „Elias“ von F. Mendelssohn. „Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig!“
Kollekte an den Kirchlären für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland.
11 Uhr Gottesdienst im Remondhause (Pastor Friedrich).
Wochenamt vom 21. bis 23. November für Laufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Pastor Wed.
Mittwoch, 24. November 1909, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Pastor Wed.).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 1/2 Uhr Versammlung im Pfarrhaus.
Gräbe: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Weihe und Abendmahlfeier (P. Burchardt), nachm. 5 Uhr Abendkommunion (P. Worm). Kollekte für die ev. Deutschen im Ausland. Jünglingsverein: Abends 1/2 Uhr Versammlung in der Kirche. Jungfrauenverein: Abends 1/2 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauentherapeutin.
Mittwoch, den 24. November, abends 7 Uhr Wochenkommunion P. Burchardt.
Donnerstag, den 25. November, abends 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kirche über 1. Mose Kap. 29 P. Burchardt.
Pauli mit Johannisbienen: Vorm. 8 Uhr Weihe, 1/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend, danach Jungfrauen-Verein in der Kirche.
Weide: Vorm. 1/2, 9 Uhr Weihe, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen mit Weihe und Abendmahlfeier. Kollekte für die kirchl. Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland.
Zeitheim: 9 Uhr Predigtgottesdienst, abends 1/2 Uhr Abendkommunion.
Glandig: Spätgottesdienst vorm. 1/2, 11 Uhr. Abendmahlsgottesdienst nachm. 5 Uhr. Kollekte für die deutsch-evangelischen Gemeinden im Ausland.
Sichteten: Weihe und heiliges Abendmahl vorm. 8 Uhr. Frühgottesdienst vorm. 1/2, 9 Uhr. Kollekte für die deutsch-evangel. Gemeinden im Ausland.
Hörsau: Früh 1/2, 9 Uhr Weihe, 9 Uhr Gedächtnis-Gottesdienst und heiliges Abendmahl, abends 8 Uhr Weihe und heiliges Abendmahl.
Katholische Kapelle Nieße (Friedrich August-Strasse 2a): Sonntag abends 8 Uhr hl. Weihe. Sonntag früh 1/2, 7 Uhr hl. Weihe, insbesondere für die Mitglieder des kath. Frauenvereins. 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion. 1/2, 10 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 1/2, 8 Uhr Andacht, Laufen um 2 oder 3 Uhr, wochentags nach Vereinbarung. Wochentags hl. Messe 1/2, 8 Uhr, Freitag 1/2, 7 Uhr.

Zum Totenfest.
Große Auswahl von Grabmud in geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu mäßigen Preisen
Telephon 325. Blumengeschäft **Gust. Kober,** Bismarckstraße 17.
— Prompte und reelle Lieferung auch nach auswärts. —

MIGNON-SCHOKOLADE
KAKAO p. Tafel
p. Tafel
20, 25, 30 u. 35 g. Pfg.
Alleinige Fabrikanten
David Söhne A.-G. Halle a.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Große Kuchholz-Auktion
in Briesa bei Zehren.
Dienstag, den 23. November, vormittags 10 Uhr, sollen auf Grundbesitz der Frau verw. Wehner, an dem Gehweg Seltz-Briesa, circa 100 Stück sehr schöne harte Eichen, passend für Schiffbau, sowie eine Anzahl Birken meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Bedingungen vor der Auktion. Sammelplatz im Schlage. Groß Nieße, Auktionator.

KOHLEN u. FERROSPIRITUS BRIKETS
nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig Elbstr. 7.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten
Bismarckstr. 11c, v. r.
Junges Mädchen als Aufsichtung gesucht Schloßstr. 26, v. r.
Ein jüngerer Schuhmachergehilfe erhält dauernd Arbeit bei Kurt Richter, Popitz.
Junger Mensch, welcher Lust hat das **Fleischerhandwerk** zu erlernen, kann Ostern 1910 gute Lehrstelle erhalten bei Fleischermeister **Oswald Wachwitz**, Wettinerstraße 17.
Suche für Neujahr einen tücht. **Schirmermeister**. **Stephan, Claudis** d. Langenberg.
Ein **Schuhmachergehilfe** für dauernd gesucht. **G. Böhmer, Sohlis.**
Suche für Ostern 1910 einen **gesunden, kräftigen Lehrling** für meine Kupferschmiederei. **Aug. Woldegar Döllig, Nieße, Hauptstraße.**
Bäckerei oder Mühle gesucht. **Adr. an K 12 postl. Nieße.**

Milchvieh-Verkauf.
Freitag, den 26. Nov., stelle ich wieder eine Auswahl von 30 Stück bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern, sowie schöne Zuchtstullen bei mir preiswert zum Verkauf. **Paul Richter, Kengröbels-Nieße.**

Gasthof Stolzenhain.
Ein felscher Transport sehr schöner Kühe, mit und ohne Kalber, sowie ganz hochtragende Kühe, Junglähe dabei, stehen von Sonntag abends, den 20. Nov. an preiswert zum Verkauf. **Ernst Thelemann, Fernsprecher Gröblich Nr. 8.**

Hohen Verdienst durch Übernahme eines Verkaufsgeschäftes kann sich interess. Herr verschaffen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. ca. 500 M. nötig. Off. u. N 713 an **Gasenlein & Bogler, Dresden.**

Vogel-Futter-Mischungen.
Infolge großen Umsatzes immer frisch und nicht dumpfig. — Nicht in Paketen, sondern nur aufgemogen.
Aus gut gereinigten, gesunden Samen auf Grund strenger Beobachtungen mit gründlicher Sachkenntnis zusammengestellt und so eingerichtet, daß sie in Ihren Bestandteilen denjenigen, die der Vogel in der Freiheit sucht, am nächsten kommen. Für Canarien:
Canarien-Singfutter, geeignet zur Fütterung während der Mauser, sowie zur Gesangsanregung.
Dompfaff- oder Blausinken, Hänflinge, Kreuzschnäbel, Papageien, ausländ. Prachtfinken, Zwergpapageien, Sittiche, Stieglitz, Zeilige, Vachtanden.
Lauben-Futter-Mischung in bester bewährtester Zusammenstellung.
Mischung für alle Waldvögel, dieselben im Freien zu füttern.
Winterstreu Futter, eine billigere Mischung, durch Ausstreuen in öffentlichen Anlagen, Gärten, Fensterbänken etc., kann man viele unserer heimischen Sänger vor dem Hungertode bewahren.
Universalfutter für alle Weidvögel. Zum Zusammenstellen seiner eigenen Mischungen alle **Vogelfutter-Sämereien** in gut gereinigten besten Qualitäten.
Vogelsand (präpariert).
Ossa Sopiae (Fisch-Schuppen). dem Vogel den nötigen phosphorhaltigen Kalk zuführend, empfiehlt

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.
Samen- und Vogelfutter-Handlung.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Schnitt- und Wollwaren-Geschäftes werden **sämtliche Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis** verkauft.
Therese Schentke.

Zahn-Atelier
Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1. — Weg nach dem Technikum.
Schmerzloses Zahnziehen.
Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester Ausführung.
Am besten sitzender Gebisse in 1 Tage unter Garantie für tadelloses Sitzen.
Reparaturen sofort und billig. — Plombieren — Schraubzähne und gewissenhafte Behandlung.
Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
Zur Beschäftigung meines
Chrysanthemumflors
lade ich ergebenst ein. Kein Kaufmann.
Paul Görler, Paulitz.

Kalbfleisch
Verkaufe Sonnabend **Kalbfleisch** in jedem Stück, Hund 70 Pf.
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35, Tel. 130.
Wilde Kaninchen, Rohkochfleisch empfiehlt **Clemens Bürger,** Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.
Goldfische, Goldorfen, Bitterlinge und Fischfutter empfiehlt **Rich. Witzschke,** Niederlagstraße 6.
Fette Gänse werden verpundet. Gänse Leber, Gänselein, Gänsefett
Rich. Mitzschke, Niederlagstraße 6.

Blumenkohl, Rotkraut, Weißkraut, Sellerie, Meerrettich, Kohlrabi, Möhren usw. empfiehlt billig
G. Gräbe, Goethestr. 39.
Cocosflocken
R. Seidmann, Hauptstraße 33 und in Gröblich Nr. 25 H.

Süßes echte Knöterich-Karamellen
gegen Augenentzündung, Verschleimung, rauhen Hals, Reuchhusten, für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Gefäßkrankheit des Halses etc. à Paket 25 Pf. in Nieße allein bei: **Paul Roschel Nachf., Friedr. Wiltner, Ankerdrög, U. S. Genulide, Die Hörster, Centraldrög.**

Winteräpfel und Birnen zu verkaufen. **Reichnerstr. 34.**
Weißkalk, prima bayrischen, empfiehlt **biologisch Th. Gaumitz.**
Bei Gicht, Rheumatismus, Gegendrüse hilft sicher **echtes tiroleser Natronsalz**. Man achte auf die Schutzmarke „Ripin“. **Weindepot, Ankerdrogerie Nieße.**

Prima Mariaheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in **Woritz** und nächster Tage in **Gröblich**
Carl Heyne.

Salon-Brikett „Jlse“
betannt als die beste Marke des **Senftenberger Reviers.** Zu haben bei **A. G. Hering & Co.**

Ein guter Zughund ist zu verkaufen. **Kaufe, Forberg.**
2 Läuferschweine sind sofort zu verkaufen **Nr. 15 in Paulitz.**

Erzähler an der Elbe.
„Stad, sind, wie würde ich mich freuen! Wenn ich nur könnte, was Ihre Eltern dazu sagen.“
„Zoo müssen wir der Zukunft überlassen, jetzt nicht.“
„Nicht wahr, Sie haben Sie noch können und“